



Das Festival „Freiburg stimmt ein“ macht die ganze Stadt zur Bühne. Alle Orte und Termine auf Seite 3.

Sonderseiten: Flüchtlinge in Freiburg

Wechsel: Marianne Haardt wird Stiftungsdirektorin

Abschluss: Türmer-Projekt endet mit langer Nacht

Altehrwürdig: 175 Jahre Rotteck-Gymnasium

Unterbringung, Betreuung und Integration von Flüchtlingen sind Schwerpunktthemen auf den Sonderseiten 9 bis 12.



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – 17. Juni 2016 – Nr. 674 – Jahrgang 29

Keine Langeweile dank Ferienpass

Verkauf startet am 11. Juli

Am Montag, den 11. Juli, startet der Verkauf des diesjährigen Freiburger Ferienpasses. Das Amt für Kinder, Jugend und Familie hat mehr als 300 Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis einschließlich 17 Jahren zusammengestellt, damit in der Sommerferienzeit keine Langeweile aufkommt.

Der Pass kostet 11,50 Euro, jedes weitere Geschwisterkind zahlt 9,50 Euro. Bei Vorlage der gültigen Freiburger Familiencard erhält jedes Kind eine Ermäßigung von 2,50 Euro auf den Kaufpreis. Kinder und Jugendliche mit Freiburger Wohnsitz können den Ferienpass auch wieder mit „Gutscheinen für Bildung und Teilhabe“ erwerben. Zum Kauf des Ferienpasses bitte ein Passfoto des Kindes, den Kinder-, Personal- oder Schülerausweis,

die Teilnahmegebühr in bar (möglichst passend) und gegebenenfalls die gültige Freiburger Familiencard und die „Gutscheine für Bildung und Teilhabe“ mitbringen.

Mit dem Ferienpass kann man unbegrenzt an den offenen Veranstaltungen und begrenzt an den anmeldepflichtigen Terminen teilnehmen. Außerdem kann man zu einem ermäßigten Eintritt von 70 Cent alle städtischen Schwimmbäder vom 1. August bis 9. September besuchen. Und schon jetzt vormerken: Am Montag, den 1. August, steigt um 15 Uhr wieder das Eröffnungsfest im Stadtgarten. Anmeldungen für die Veranstaltungen sind ab Mittwoch, den 20. Juli, 10 Uhr, online oder telefonisch möglich. Ausführliche Informationen folgen im nächsten Amtsblatt.

Weitere Informationen, auch über die Verkaufsstellen, unter www.freiburger-ferienpass.de oder unter Tel. 201-8588.



Ab heute fahren die Bahnen wieder regulär

Wer glaubt, dass öffentliche Bauprojekte immer länger dauern als geplant, der irrt. Jüngstes Beispiel: Die VAG-Baustelle in der Bertoldstraße mit dem Anschluss der neuen Rottecklinie am Platz der Alten Synagoge ist so gut vorangekommen, dass die abendliche Unterbrechung des Stadtbahnverkehrs schon eine Woche früher endet als gedacht. „Schuld“ am schnellen Baufortschritt sind laut VAG die gute Planung im Vorfeld, die ausgezeichnete Leistung aller auf der Baustelle Tätigen sowie der Zweischichtbetrieb von 6 bis 22 Uhr an sieben Tagen in der Woche. Der Lohn: Mit Betriebsbeginn am heutigen 17. Juni fahren alle fünf Stadtbahnlinien wieder ganztags nach dem regulären Fahrplan. (Foto: A. J. Schmidt)

In eigener Sache:

Der Pressechef ist von Bord

OB-Sprecher und Amtsblatt-Gründer Walter Preker nach 31 Jahren im Ruhestand

Es begann am 3. Juni und es endete am 3. Juni. Dazwischen lagen 31 Jahre, in denen Walter Preker im Rathaus als Pressesprecher und Leiter des Büros für Kommunikation und Internationale Kontakte tätig war. In der vorvergangenen Woche ging der langjährige OB-Pressesprecher in den Ruhestand. Wie beliebt Walter Preker im Rathaus und bei den Freiburger Medien war, zeigt sich bei der offiziellen Verabschiedung durch Oberbürgermeister Dieter Salomon: Die Aula des Rathauses war brechend voll.

Mit dem Abschied verliert die Stadt auch den Gründer und Verantwortlichen des Amtsblatts. Im November 1988 hob Walter Preker die Rathauszeitung, damals noch unter dem Namen StadtNachrichten, aus der Taufe und begleitete und unterstützte sie bis zur letzten der bis heute 673 Ausgaben. Kaum ein Blatt blieb ohne seine Beiträge und Anregungen sowie seinen sprachlichen Schliff.

Auf seine Konzeption gehen auch die wesentlichen Merkmale des Amtsblatts zurück: die 14-tägliche haushaltsdeckende Verteilung, die Kooperation mit einem örtlichen Verlag und die Mischung aus amtlichen Bekanntmachungen, redaktionellen Beiträgen sowie Stellungnahmen der Gemeinderatsfraktionen. Auch publizistisch ist die Stellung des Amtsblatts unverändert: Seit der ersten Ausgabe konzentriert sich das Blatt ausschließlich auf das Geschehen im Rathaus und überlässt alle sonstigen sozialen, wirtschaftlichen oder kulturellen Themen der freien Presse.

Die Verantwortung fürs Amtsblatt war für Preker jedoch nur ein kleiner Teil der umfangreichen Zuständigkeiten. Als Scharnier zwischen Rathaus und Presse galt es, den oft widerstreitenden Interessen beider Seiten gerecht zu werden – vor allem in politisch brisanten Zeiten ein schwerer Job. Erinnert sei an den Bau des Konzerthauses, den Bau der B31-Ost, den angestrebten Verkauf der Stadtbau oder die Umgestaltung des Bahnhofareals sowie der Neubau der Stadtteile Rieselfeld und Vauban. In seine Dienstzeit fiel auch die Digitalisierung



Heiterkeit trotz Trennungsschmerz: Dieter Salomon und Walter Preker mit seiner letzten Amtsblattausgabe. (Fotos: A. J. Schmidt)

der Medienarbeit mit dem Aufbau des Internets, dessen erste Freiburg-Seiten er auf den Weg brachte.

Zu seinen Aufgaben gehörte auch das Schreiben von Reden und Grußworten sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für den Oberbürgermeister. Zugute kamen ihm dabei seine exzellenten Kenntnisse der Freiburger Stadtgesellschaft und seine langjährige Erfahrung. Auch bei den wöchentlichen Dezernentenkonferenzen des Oberbürgermeisters und der Bürgermeister, der zentralen Steuerungsinstanz im Rathaus, war er 31 Jahre lang immer dabei – insgesamt weit über 1000-mal und zuletzt mehr als ein Jahrzehnt lang auch als Geschäftsführer und Protokollant des Gremiums.

Walter Preker, der im September 2016 sein 65. Lebensjahr vollendet, stammt aus Werl in Westfalen und war nach dem Volontariat zunächst Lokalredakteur in Soest. 1975 begann er an der Universität Münster ein Jurastudium und wurde im gleichen Jahr in seiner Heimatstadt für die SPD in den Gemeinderat gewählt. 1977 übernahm er die Leitung der Lokalredaktion des Soester Anzeigers und brach dafür das

Studium ab. Von 1980 bis 1985 war Preker dann Pressesprecher der Stadt Lüneburg.

1985 wechselte er als Leiter des Presse- und Informationsamts zur Stadt Freiburg und arbeitet als einer der engsten Mitarbeiter insgesamt 17 Jahre unter dem ehemaligen OB Rolf Böhme und weitere 14 Jahre bei OB Dieter Salomon.

Vor der Wahl Salomons wechselte Preker im Frühjahr 2002 vorübergehend zur Presseabteilung der Badenova, kehrte aber auf Bitten des neuen OB im Sommer 2002 als OB-Pressesprecher zur Stadt zurück. „Diese Entscheidung habe ich nie bereut“, so Salomon.

In einer sehr persönlichen gehaltenen Abschiedsrede würdigte Dieter Salomon Preker als einen loyalen, besonnenen und kenntnisreichen Mitarbeiter. „Gerade in meiner Anfangszeit war mir Walter Preker eine wichtige Stütze.“ Als Journalist habe er ihn gelehrt, das geschriebene Wort zu schätzen, weil es mehr Zeit zum Nachdenken bietet. Zuweilen fassungslos habe ihn Prekers Arbeitsethos gemacht. Selbst als dieser aufgrund von Rückenschmerzen sich nur noch auf allen Vieren fortbewegen

konnte, sei er noch stundenlang im Büro geblieben. „weil er noch was fertig machen musste“. Auch der freundschaftliche Hinweis, dass „das Rathaus keine Leichenhalle“ sei, half nicht weiter.

Zum Abschluss schlüpfte der „Redenschreiber“ Walter Preker selbst in die – ungewohnte – Rolle des Redners, die er souverän ausfüllte. Seine Professionalität unterstrich er mit einem „Werblock in eigener Sache“. Preker engagierte sich seit Jahren im Vorstand des Sozialfonds der Freiburger Presse, der in Not geratene Journalisten unterstützt. Hauptidee ist die jährliche Medienrevue „Avanti Dilettanti“ in der Wodanhalle – die Neuausgabe 2016 steigt am 22. Oktober. Zuletzt bat er darum, seine Nachfolgerin so kollegial zu unterstützen, wie er das all die Jahre erfahren habe.

Werntgen folgt auf Preker

Die künftige Leiterin des Büros für Kommunikation und neue Pressesprecherin des Oberbürgermeisters ist die Freiburger Journalistin Stefanie Werntgen. Sie stammt aus Plön in Schleswig-Holstein und hat nach dem Abitur in Kiel und Freiburg Germanis-



Stefanie Werntgen

tik, Soziologie und Politikwissenschaften studiert. Zuletzt war sie bis zum Ende des Sendebetriebs 2015 als verantwortliche Programmdirektorin des lokalen Fernsehsenders TV Südbaden tätig.

Stefanie Werntgen hat sich bereits seit Februar in die künftige Aufgabe eingearbeitet und übernahm in der vergangenen Woche die Leitung des Büros für Kommunikation. Damit obliegt ihr nun die Verantwortung für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des OB, für die Online-Redaktion und für das Amtsblatt.

Ein voller Erfolg

Jugendliche rocken das Rathaus: Am 11. Juni wurde in Ballons gebadet, Musik gemacht, geslamt, getanzt, balanciert, eingewickelt und vernetzt, geskated und diskutiert.

Kreative Ideen: Treffpunkt Karlsplatz statt Augustinerplatz? Der Architekturkurs der Freien Schule Kapriole hat städtische Plätze untersucht und ein Modell für den Karlsplatz (Foto unten) entwickelt: Solarbäume, Sitzschlangen, Freilichtbühne und Wasserspiele sollen für Attraktivität sorgen und Jugendliche anziehen. Ob's klappt? Mal sehen.

Pumptrack statt Parkplatz: Wo sonst Autos stehen, wurden Runden auf dem Pumptrack (links) gedreht. Was das ist? Ein Rundkurs mit Bodenwellen und Steilkurven. Durch Gewichtsverlagerung und Bewegung des Oberkörpers nimmt man Geschwindigkeit auf. Ob Laufrad, Skateboard oder Mountainbike – alle kamen auf ihre Kosten. Jetzt braucht man nur noch eine geeignete Fläche in der Stadt mit ca. 300 m².

Politische Debatten: Nach dem offiziellen Ende des Aktionstags ging's im Grünen-Fraktionszimmer weiter: Jugendliche diskutierten mit Stadträtinnen über Flüchtlinge, Wohnen und Mieten, Urban Gardening, Freiräume für Jugendliche und Artik. Da soll nochmal jemand behaupten, Jugendliche interessieren sich nicht für Politik...



(Fotos: M. Doradzillo)

JPG
im Freiburger Gemeinderat

„Antisemitismus und völkische Querfront in Freiburg und anderswo“



Wir bedanken uns bei Jutta Ditfurth für einen spannenden und informativen Vortrag und bei den zahlreichen BesucherInnen für ihr Interesse.

Flüchtlinge in Landwasser

Die Bürgerinformation zur geplanten Flüchtlingsunterbringung in Landwasser wurde von Mitgliedern der rechtspopulistischen AfD genutzt, um menschenverachtende Parolen in die Öffentlichkeit zu tragen. Stadträtin **Gerlinde Schrempp** musste aufgrund des unerfreulichen Verlaufs der Versammlung darauf aufmerksam machen, dass in Mitteleuropa Regeln gelten und Anstand gefordert sei. Sie stellte klar, dass die von der AfD genannten Zahlen falsch sind und nur der Hetze dienen. Bund und Land können für die Kosten für Flüchtlinge auf und der städtische Haushalt würde nicht belastet. Die Verteilung der Flüchtlinge innerhalb der Stadt sei keineswegs „westlastig“, wie die AfD weismachen wollte. Als Stadträtin habe sie für Integration, Sprache, Schulbildung, menschenwürdige Unterkünfte, medizinische Hilfe der Menschen zu sorgen, die integrationswillig seien. Gleichzeitig betonte sie aber, dass jene, die unsere Lebensordnung, unsere Gesetze, insbesondere die Rolle der Frau in unserer Gesellschaft nicht akzeptierten, ihr Bleiberecht verweigert hätten.

Stadträtin Schrempp sprach dem Dezernat von Bürgermeister von Kirchbach höchste Anerkennung für die Leistung in der Vergangenheit aus. Sie habe noch nie eine solche Versammlung erlebt, aber trotzdem sei deutlich geworden, dass die gezielte Aktion der AfD nicht von Erfolg gekrönt war, denn die Bevölkerung in Landwasser wisse, dass mit Agitation und Hetze kein Problem zu lösen sei.



FL FRAKTION
Freiburg Lebenswert

FF FÜR FREIBURG

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



25 Jahre Austausch mit Mulhouse

Seit 25 Jahren treffen sich die Gemeinderäte aus Freiburg und Mulhouse in regelmäßigen Abständen und besprechen aktuelle Projekte beider Städte. Eines der ersten Ergebnisse war damals der gegenseitige Besuch der beiden Bücherbusse. Seither kommt einmal im Monat der „Bibliobus“ aus Mulhouse auf den Münsterplatz und der Freiburger Bus fährt ins Elsass. Zur Jubiläumsfeier trafen sich vorige Woche beide Busse und die beiden Ratsgremien auf dem Münsterplatz und anschließend im Historischen Kaufhaus. (Foto: A. J. Schmidt)

Ein offenes Rathaus

Was duftet so fein durchs Rathaus? Das fragten sich am vergangenen Samstag wohl viele Besucher des Aktionstags „Jugend im Rathaus“. Immer der Nase nach führte der Weg schließlich in unser Fraktionszimmer, wo Stadtrat Berthold Bock an diesem besonderen Tag besondere Waffeln backte und nebenbei vielfache Fragen beantwortete. Und jeder, der an einem Quiz teilnahm, konnte eine süß-knusprige CDU-Verführung genießen. Carolin Jenkner, jüngste Stadträtin und Vorsitzende der Jungen Union Freiburg, berichtete den Besuchern von aktuellen Themen wie dem Neubau des Rat-



(Foto: A. J. Schmidt)

hauses oder der Situation von Artik e.V. Unterstützt wurden die beiden von Mitgliedern der Jungen Union. Nachdem der Oberbürgermeister mit Wolle „umgarnt“ wurde, informierten sich Carolin Jenkner und Berthold Bock bei überraschend gutem Wetter über verschiedene Aktivitäten und Jugendprojekte. In einer Diskussion konnte unsere Stadträtin gemeinsam mit anderen Jungstadträten auf die Fragen und Anregungen junger Diskutanten eingehen.

Besucht wurde der Aktionstag aber auch von vielen Familien und Touristen, die die Gelegenheit des offenen Rathauses interessiert nutzen. Eines wurde dabei deutlich: Offene Türen werden gerne angenommen.

Wir bedanken uns auch nochmal auf diesem Weg sehr herzlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Jugendbüro und vom Amt für Kinder und Jugend und hoffen auf eine Wiederholung dieses Aktionstags. Wir – und unsere Waffeln – sind gerne wieder mit dabei.

FDP
Die Liberalen

Zahl der Wohnungslosen steigt: Für jeden ein Dach überm Kopf

Die Ursachen der Wohnungslosigkeit sind komplex. Finanzielle Schwierigkeiten führen dazu, dass Betroffene die Miete nicht mehr bezahlen können. Hinzu kommen die objektiven Belastungsfaktoren, wie zu wenig bezahlbarer Wohnraum. Ziel muss es sein, Betroffene schnell wieder zu integrieren. Die Stadt Freiburg zeigt gute Lösungsansätze.

Stadtrat Patrick Evers: „Der Wohnungsmarkt in Freiburg ist angespannt und hat in den letzten Jahren zu erheblichen Versorgungsproblemen für Haushalte mit eingeschränkter Mietzahlungsfähigkeit geführt. Zuwanderungen, Arbeitslosigkeit und Armut führen dazu, dass zunehmend mehr Menschen um ein immer geringer werdendes Angebot an preiswertem Wohnraum konkurrieren. Die von der Stadtverwaltung geplanten Ideen und Maßnahmen begrüßen die FDP-Stadträte sehr. Sowohl die kurzfristigen Lösungen, wie zum Beispiel der Umzug der wohnungslosen Familien in die Wipperfstraße, als auch die mittelfristigen Lösungen: Neubau Schönauer Straße und Längenloh-Süd. Dennoch darf man nicht vergessen, auch die Ursachen der Wohnungslosigkeit zu bekämpfen.“

Wohnungslosigkeit bekämpfen

Viele Menschen sind in Freiburg auf Wohnungssuche. Sei es für eine größere Wohnung als Familie oder eine erste Wohnung als Student. Wir wissen um die Wohnknappheit in der Stadt und tun alles uns Mögliche, die Situation zu verbessern und gleichzeitig die Lebensqualität in der Stadt zu erhalten. Es gibt aber auch Menschen in der Stadt, die haben nicht einmal das sprichwörtliche Dach über dem Kopf. Obdachlose, für deren Situation der Wohnungslosigkeit es vielschichtige Gründe gibt: Schicksale aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten, oftmals wegen Arbeitslosigkeit, Scheidung, Sucht und Krankheit. Dazu kommen inzwischen auch Menschen, die einer regulären Arbeit nachgehen, aber mangels Wohnung die Notübernachtung brauchen. Die Stadt muss für inzwischen für über 800 wohnungslose Menschen Notübernachtungen, Wohnheime und Beratungsstellen bereithalten.

Im Freiburger Hilfesystem stellen die Stadt sowie kirchliche und soziale Träger wohnungslosen Menschen Angebote in Tagesstätten zur Verfügung, in denen ihnen bei den notwendigsten Bedürfnissen (Ernährung, Kleidung, Beratung, gesundheitliche Versorgung) geholfen wird. Die städtische „OASE“ ist nicht nur Not(übernachtungs-)unterkunft, sondern auch Fachberatungsstelle. Weil wegen der gestiegenen Zahlen Unterkünfte und Wohnheime an Kapazitätsgrenzen stoßen, wird die Wohnungslosenhilfe nun von der Stadt neu geordnet. Die SPD-Fraktion begrüßt deshalb, dass man im Rathaus die steigende Not nicht nur erkannt hat, sondern handeln will. In der nächsten Woche wird der Gemeinderat über eine Anzahl an baulichen Maßnahmen entscheiden, die die Unterbringungssituation von Wohnungslosen kurzfristig verbessern sollen. Mit Beteiligung der Stadtbau ist vorgesehen, Häuser im städtischen Besitz für Wohnungsneubau zu nutzen und somit Wohnungslosen Wohnraum zur Verfügung zu stellen, aber auch der Neubau von Wohnheimen ist geplant.

Ein guter erster Schritt auf dem Weg der Weiterentwicklung des städtischen Konzepts der Wohnungslosenhilfe.

Fraktion Unabhängige Listen **UL³**
Linke Liste - Solidarische Stadt | Kulturliste | Unabhängige Frauen

Überfällig

15 Jahre Hartz IV und explodierte Mieten lassen auch in Freiburg die Schere zwischen Arm und Reich auseinander driften. Notwendig wäre längst ein Sozialentwicklungsplan zur Linderung dieser Armut und Ausgrenzung. Kommunale Maßnahmen sind allerdings rar, und es ist zäh, dafür Mehrheiten zu finden. Oft gelingt es erst dann, wenn der Stadt die Probleme „auf die Füße“ fallen. So hat die Durchsetzung eines Sozialtickets ganze zehn Jahre gedauert.

Jüngstes Beispiel ist die seit Jahren steigende Zahl an Obdachlosen. Nachdem wir im Februar öffentlich gemacht haben, dass die Stadtverwaltung das Nötigen in der Innenstadt und Umgebung nicht mehr gestattet, dass sie Obdachlose per Polizei vertreiben lässt, ohne eine Alternative anzubieten, kam sie in Zugzwang. Der schwierige Wohnungsmarkt Freiburgs – knapp und unbezahlbar – ist eine der Hauptursachen, warum immer mehr Menschen in der Wohnungslosigkeit und einer Abwärts Spirale aus Arbeitslosigkeit, Armut und Krankheit landen und dauerhaft verbleiben.

Höchste Zeit also, Wohnangebote für Wohnungslose auszubauen. Der Gemeinderat wird noch im Juni mehr Wohnheime und -plätze beschließen, differenziert nach Bedürfnissen von Familien, von Frauen und Männern, sowie weitere Notübernachtungsplätze in einer frei werdenden Notunterkunft für Geflüchtete oder im Dreikönigshaus.

Was allerdings fehlt, sind konkrete Vorschläge zur Verminderung der Wohnungslosigkeit junger Menschen, die ihre Zukunft noch vor sich haben, ebenso wie eine Pflegeeinrichtung für die zunehmend größere Anzahl psychisch und chronisch kranker Wohnungsloser sowie ein weiterer Platz zum Wohnen im Wagen für jene Obdachlose, die in einem Wohnheim weder wohnen können noch wollen.

Um möglichst viele Wohnungslose wieder mit einer eigenen Wohnung zu versorgen, plant die Stadt in einem ersten Schritt Belegungsrechte für Stadtbau-Wohnungen gegen Baugrundstücke für die FSB einzutauschen. Außerdem kündigt sie ein Modell für den Zugang zum privaten Wohnungsmarkt an. Wir sind gespannt – und bleiben dran!

(Irene Vogel)

FW

Jugend im Rathaus – Freie Wähler mit Verbesserungsbedarf

Am Samstag, den 11. Juni, fand in und rund um das Rathaus in Freiburg ein vom Jugendbüro hervorragend organisierter Aktionstag für Jugendliche statt. Alle Fraktionen des Freiburger Gemeinderats hatten sich vorbereitet, um den Jugendlichen als Gesprächs- und Informationspartner zur Verfügung zu stehen. Zusätzlich gab es Infos speziell für Mädchen zum Thema Ausbildung, Jugendbeteiligung oder Perspektivplan und vieles mehr. Die Resonanz auf diese inhaltlichen Angebote muss leider als sehr überschaubar bezeichnet werden, sodass sich die Frage nach den Ursachen hierfür stellt. Vielleicht wäre weniger doch mehr gewesen, denn das große Angebot an Bands, Tanzvorführungen usw. ließ den Blick auf das eigentliche Thema „Rathaus und Kommunalpolitik“ in den Hintergrund treten.

Es stellt sich also die Frage, was zukünftig besser gemacht werden kann. Es könnte darüber nachgedacht werden, eine solche Veranstaltung auf einen Wochentag, also einen Schultag zu legen und zum Thema des regelmäßigen Unterrichts zu machen. In gleicher Weise sollte deutlich mehr über die Inhalte von Kommunalpolitik, Jugendpolitik usw. gesprochen und diskutiert werden. Vor allem aber ist im Vorfeld eine langfristige und kontinuierliche Zusammenarbeit mit Lehrern/-innen und Schüler/innen notwendig, um das Interesse an Politik zu wecken. Wir sind gerne weiterhin bereit, den Dialog mit Schulen und Jugendlichen zu suchen.

Die Grünen
Tel. 70 1323
Fax 7 5405
fraktion.gruene-freiburg.de

CDU
Tel. 201-1810
Fax 3 0861
cdu-fraktion-freiburg.de

SPD
Tel. 201-1820
Fax 38 1507
spd-fraktion-freiburg.de

Unabhängige Listen (UL)
Tel. 201-1870, Fax 26234
www.unabhaengige-listen-freiburg.de

JF / DP / GAF (JPG)
Tel. 1379855
www.jpg-freiburg.de
info@jpg-freiburg.de

FL / FF
Tel. 201-1830
freiburg-lebenswert.de
www.fuer-freiburg.org

Freie Wähler (FW)
Tel. 201-1850
Fax 38 2206
freie-waehler-freiburg.de

FDP
Tel. 201-1860
Fax 201-1869
www.fdp-stadtraete.de

Ganz Freiburg wird zur Freiluftbühne

„Freiburg stimmt ein“ am 19. Juni mit vielen hundert Musikerinnen und Musikern auf 20 Plätzen

Ein Fest der Superlative kündigt sich an: Am Sonntag dem 19. Juni, verwandelt sich Freiburg ab Nachmittag in eine große Musikbühne. Die Initiative „Freiburg stimmt ein“ lädt zum 6. Mal zu einem riesigen Fest unter freiem Himmel und zu freiem Eintritt.

Die Bands, Chöre und Solisten stammen überwiegend aus der Region und treten ohne Gagen auf. Nach den großen Erfolgen der vergangenen Jahre sind diesmal rund tausend Künstler, Helfer und sozial Engagierte am Start. Die Veranstalter erwarten, dass sich die Besucherzahl von 20000 im letzten Jahr noch einmal deutlich erhöhen wird.

Weil viele der zahllosen Künstler nur wenig bekannt sind, sind Entdecker- und Experimentierfreude gefragt. Andere dagegen haben sich ihre erste Meriten bereits verdient, wie „Otto Normal“ (Mensgarten), „Zweierpasch“ (Stadtgarten), „Fatcat“ (Eschholzpark) oder „Momo und die grauen Herren“ (Seepark). Anders als bei anderen Festivals geht es hier nicht ums Geldverdienen, sondern um das gemeinsame Feiern und Sichkennenlernen.

Schirmherr Oberbürgermeister Dieter Salomon lobte den nichtkommerziellen Ansatz: „Das Festival ist für alle Freiburger. So werden auch die Menschen angesprochen, die sonst keinen Zugang zu Konzerten und Musikveranstaltungen finden.“

Aber „Freiburg stimmt ein“ ist mehr als ein Musikfestival, sagt Stefan Sinn, von dem die Ursprungsidee stammt. Denn neben den Künstlern präsentieren sich auch zwei Dutzend sozialer Initiativen im Stadtgarten, etwa das werbefreie Online-Medium „Perspective



So schön war es 2015: Das Festival „Freiburg stimmt ein“ auf dem Kanonenplatz. (Foto: F. Gomez-Sanchez)



SPIELOORTE UND TERMINE

1 Alter Wiehrebahnhof Urachstraße 40	14–23 Uhr	10 Laubenhof Weismannstr. 3a	14–19 Uhr
2 Colombipark Rotteckring 5	14–22 Uhr	11 Mensgarten Rempartstr. 18	14–21 Uhr
3 Eschholzpark Fehrenbachallee 14	14–22 Uhr	12 Pausenraum Burgdorfer Weg 19	15–21 Uhr
4 Fritz' Galerie Bahnweg 4	16–21 Uhr	13 Pianohaus Leptin Schwarzwaldstr. 9a	15–21 Uhr
5 Goetheplatz	14–21 Uhr	14 Rieselfeld Willy-Brandt-Allee	16–21 Uhr
6 Grünhof Belfortstraße 52	15–21 Uhr	15 Rieselfeld Skatepark F.-von-Hayek-Str. 11	15–22 Uhr
7 Heldenbude Langemarckstr. 103	16–21 Uhr	16 Seepark G.-Hauptmann-Str. 114	14–22 Uhr
8 Kanonenplatz Schlossberg	14–22 Uhr	17 Stadtgarten	14–23 Uhr
9 Kulturpark Haslacher Str. 43	15–21 Uhr	18 Weingarten St.-Andreas-Kirche	14–23 Uhr

Daily“, die Gemeinwohlökonomie, die eine faire und ökologische Wirtschaft propagiert und in die Tat umsetzt sowie der Treffpunkt Freiburg, die Anlaufstelle für Freiburger Ehrenamtliche. Dieses „Transformation Camp“ soll Anregungen zu ökologischen, sozialen,

politischen und ökonomischen Themen beisteuern. Gemeinsinn, soziales Handeln und Kultur sollen hier eine Verbindung eingehen, so das Ziel der Veranstalter. Auch was die Verpflegung anbetrifft, setzt sich das Fest von anderen Veranstaltungen ab: Alle angebotenen

Getränke sind alkoholfrei und die Speisen vegetarisch.

Angesichts der Dynamik, mit der sich das Festival in den letzten Jahren entwickelt hat, muss es in den kommenden Jahren wahrscheinlich auf mehrere Tage ausgedehnt werden, sagt Stefan Sinn. Dann

könnten auch Workshops und professionelle Informationsveranstaltungen integriert werden.

Das vollständige Programm sowie weitere Informationen finden sich im Internet unter www.freiburgstimmtein.de. Dort können auch Anregungen für kommende Festivals vorgeschlagen werden.

Altbekanntes und Neuland im Visier

Marianne Haardt wechselt vom Jugendamt zur Stiftungsverwaltung

Das „wir“ kommt schon sehr flüssig über die Lippen, wenn Marianne Haardt über ihre neue Tätigkeit an der Spitze der Stiftungsverwaltung spricht. Die 57-jährige Diplompädagogin, Diplomsozialpädagogin und Erzieherin hat 1982 beim damaligen Sozial- und Jugendamt angefangen – seit 2008 ist sie Leiterin des heutigen Amts für Kinder, Jugend und Familie. Heute ist ihr letzter Arbeitstag in der Karlskaserne.



Nach 34 Jahren im Jugendamt wechselt Marianne Haardt als Nachfolgerin von Lothar A. Böhler an die Spitze der Stiftungsverwaltung. (Foto: A. J. Schmidt)

In ihre neue Tätigkeit bringt Marianne Haardt 34 Jahre Erfahrung mit sozialer Arbeit ein. Im früheren Sozial- und Jugendamt war sie schon für Altenhilfe und Pflege zuständig und hat nach Inkrafttreten des ersten Pflegeentwicklungs-gesetzes 2008 wesentliche Strukturen in diesem Bereich auf den Weg gebracht, beispielsweise den im Seniorenbüro angesiedelten Pflegestützpunkt oder das Qualitätsmanagement für Pflegeeinrichtungen. So gesehen sind ihr viele Themen der Stiftungsverwaltung, die mit ihren sechs Stiftungen vorrangig in der Kinder-, Jugend- und Altenhilfe tätig ist, altbekannt.

Andere Aufgabenfelder sind jedoch absolutes Neuland: Die

Zuständigkeit für 1762 Erbpachtgrundstücke und 1100 Liegenschaften zählen ebenso dazu wie die 165 Hektar Wald im Welchtal oder die 16,5 Hektar Rebflächen des Stiftungsweinguts. „Einen Kellermeister hatte ich bislang noch nicht“, so Haardt schmunzelnd.

Im Rückblick machen zwei Zahlen besonders deutlich, wie sehr sich die Gesellschaft und

damit auch die Aufgaben eines Jugendamts in den letzten Jahrzehnten verändert haben. Statt 56 Betreuungsplätze für unter Dreijährige (in ihrem ersten Dienstjahr 1982) gibt es heute exakt 2964 Plätze – das sind über 50-mal so viele.

Als größte Herausforderung ihres Jobs bezeichnet Haardt die Balance zwischen Management und Führungsaufgaben, sprich: gute Rahmenbedingungen zu schaffen, ohne die Mitarbeitenden aus den Augen zu verlieren. Damit Letzteres gelingt, hat sie regelmäßige Treffen mit Abteilungs- und Sachgebietsleitungen etabliert. „Ich muss hören, was an der Basis los ist.“

Dieses Ohr an der Basis soll auch mithelfen zu verhindern, was sie als Tiefpunkt ihrer bisherigen Karriere ansieht. 2012 war es in einer städtischen Kita zu sexuellen Übergriffen durch einen Mitarbeiter gekommen. Heute gibt es eine AG Prävention und minutiös geregelte Ablaufpläne, die so etwas abwenden oder wenigstens viel früher ans Licht bringen sollen.

Am 1. Juli tritt Marianne Haardt ihren Dienst im Adelshaus Kloster an. Als erste Frau an der Stiftungsspitze folgt sie Lothar A. Böhler nach, der dieser Tage nach 24 Jahren als Stiftungsdirektor in den Ruhestand geht.

Einzug ins neue Rathaus muss warten

Umzug auf März 2017 verschoben

Lange waren Bauleitung Lund Projektteam zurecht, was die Fertigstellung und den Einzug ins neue Rathaus im Stühlinger Ende dieses Jahres betraf. Doch nun müssen sich die Mitarbeitenden, die zukünftig ihren Arbeitsplatz dort haben werden, mit dem Kistenpacken noch gedulden. Der Umzugstermin wurde auf März 2017 verschoben.

Aufgrund von nicht mehr aufholbaren Verzögerungen, die im Laufe des ersten Halbjahres entstanden waren, musste der Zeitplan nun leicht aktualisiert werden: Der Neubau wird bis Ende des Jahres baulich fertiggestellt sein und damit rund zwölf Wochen später als in der ursprünglichen ehrgeizigen Zeitplanung voraus-gesagt. Daher verschiebt sich der Umzug der Ämter mit den 840 Mitarbeitenden und die Eröffnung des Bürgerservice-zentrums um drei Monate.

Die Gründe für den Verzug bei den Gewerken (Gebäudehülle, technische Gebäudeaus-rüstung und beim Innenausbau) sind komplex und vielfältig. Auf der Baustelle arbeiten insgesamt fünfzig Firmen. Kommt es bei einzelnen handwerklichen und bautechnischen Arbeiten zu Verzögerungen, können diese größere zeitliche

Auswirkungen auf die gesamte Baulogistik zur Folge haben. Zu Anfang des Projekts konnten diese bei Rohbauarbeiten noch aufgeholt werden. Doch dieses Frühjahr konnten das Planungs- und Bauleitungsteam sowie die ausführenden Firmen den Zeitverlust jedoch nicht mehr kompensieren.

Nach der baulichen Fertigstellung im Dezember stehen bis März kommenden Jahres die Möblierung und die Vorbereitungen für den Einzug der Ämter im Mittelpunkt der Arbeiten. Der Umzug an einem Wochenende im März mit sämtlichen Ämtern und Dienststellen und die Eröffnung des Bürgerservicezentrums unmittelbar danach müssen in dieser Zeit gut vorbereitet werden, um einen gelungenen Start für die Mitarbeitenden und die Bürgerschaft zu garantieren.

Großprojekt im Kostenplan

Wie ursprünglich angenommen, kostet der Neubau des ersten Bauabschnitts einschließlich Außenanlagen, Einrichtung und Nebenkosten 78,3 Millionen Euro. Das 2014 begonnene Projekt ist der erste von insgesamt drei geplanten Bauabschnitten für ein Verwaltungszentrum im Stühlinger. Erste Planungsarbeiten für den zweiten Bauabschnitt haben bereits begonnen.

NAMEN UND NACHRICHTEN

Der Aufsichtsrat der städtischen Freiburger Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG (FWTM) schlägt dem Gemeinderat



Hanna Böhme als neue Geschäftsführerin vor. Sie soll dem bisherigen Geschäftsführer Bernd Dallmann nachfolgen, der am 30. November in Ruhestand geht. Hanna Böhme war bis April dieses Jahres Geschäftsführerin und Vorstandsmitglied des von der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) betriebenen German Centre in Singapur und zuvor in Peking. Die Wirtschaftswissenschaftlerin wurde in Freiburg als Tochter des ehemaligen OB Rolf Böhme geboren und hat in Marburg, Taipeh und London studiert. Seit über zehn Jahren berät sie in wechselnden Funktionen Unternehmen beim Markteintritt in Wachstumsmärkten. Bei der Suche nach geeigneten Bewerbern hatte das städtische Haupt- und Personalamt aufgrund der Bedeutung der Position einen Headhunter eingesetzt. Die FWTM ist eine 100-prozentige Tochter der Stadt Freiburg und beschäftigt rund 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Bereichen Wirtschaftsförderung, Tourismus, Messen, Kongresse, Märkte und Veranstaltungsmanagement. Die Personalentscheidung soll am 21. Juni im Gemeinderat fallen.

Aus der Hand von **Yakov Hadas-Handelsman**, dem israelischen Botschafter in Berlin, nahm **Oberbürgermeister Dieter Salomon** dieser



Tage eine Ehrenmedaille in Empfang. Stellvertretend für die Stadt Freiburg wurde Salomon für die Veranstaltungsreihe geehrt, die in Freiburg anlässlich des 50. Jahrestags der israelisch-deutschen diplomatischen Beziehungen im vergangenen Jahr stattfand. Freiburg hatte im gesamten Jahr 2015 mit Konzerten, Vorträgen, Diskussionen und Filmpräsentationen an die Geschichte der beiden Länder erinnert. Insgesamt vergab der israelische Botschafter 50 Ehrenmedaillen unter anderem an Norbert Lammert (Präsident des Deutschen Bundestags), Heiko Maas (Bundesjustizminister) und Frank Walter Steinmeier (Bundesaußenminister). Unter den geehrten Kommunen waren neben Freiburg auch Frankfurt und Leipzig.

Der frühere CDU-Stadtrat **Eugen Leimgruber** ist am vorvergangenen Samstag im Alter von 84 Jahren verstorben. Der pensionierte Kriminalbeamte gehörte fünfzehn Jahre dem Gemeinderat an und galt als gradliniger Fachmann für das Themenfeld Bauen und Planen, Verkehr und Umwelt. 1995 legte er sein Mandat als Stadtrat nieder und zog sich aus der aktiven Stadtpolitik zurück.

Ein Gymnasium mit Geschichte

Das Rotteck-Gymnasium feierte seinen 175. Geburtstag

Das Rotteck-Gymnasium ist eine moderne Schule mit wechselvoller Geschichte. Was in Anbetracht des 175. Geburtstag nicht verwundert: Vier Umzüge, zwei Weltkriege und die aufwendigste Schulsanierung prägten die einstige „höhere Bürgerschule“. Mit einem Festakt feierte das „Rotteck“ zusammen mit Oberbürgermeister Dieter Salomon, Bürgermeisterin Gerda Stuchlik und zahlreichen Gästen vergangenen Freitag seinen besonderen Geburtstag.

Bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts hatte der Freiburger Professor für Geschichte und bekannte liberale Politiker Carl von Rotteck die Gründung einer Bürgerschule gefordert, in der nach französischem Vorbild eine umfassende Ausbildung in den Naturwissenschaften angeboten werden sollte. Die Idee Rottecks, der 1920 zum Namenspatron der Schule wurde, setzten die Freiburger mit der Gründung einer „höheren Bürgerschule“ 1841 um. Die ersten 29 Schüler, die ab dem 7. Juni 1841 die Schulbank drückten, hatten ihren Unterrichtsraum im heutigen Augustinermuseum. Der Umzug an den späteren Rotteckring folgte schon ein Jahr später: Zunächst war die Schule im Predigtertor am Fahnenbergplatz untergebracht, 1864 zog sie ins „Schwarze Kloster“, und zehn Jahre später, 1874, wurde das neue Schulhaus neben dem Stadttheater bezogen. Heute befindet sich an dem zentralen Platz zwischen Theater, Universität und Platz der Alten Synagoge die Unibibliothek. Mit dem Ortswechsel gingen auch neue Schulformen einher: 1984 wurde „das Rotteck“ zur Real-, 1894 schließlich zur Oberrealschule. Aus bescheidenen Anfängen heraus entwickelte sich die einstige „höhere Bürgerschule“ bis zur Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert zu einer großen, überregional bekannten Schule. Mit über eintausend Schülern platze sie



Einst stand Freiburgs „Höhere Bürgerschule“ am heutigen Platz der Universität, ehe sie für die Unibibliothek abgerissen wurde, die mittlerweile aber auch schon wieder Geschichte ist. (Foto: Stadtarchiv)

1905 aus allen Nähten. Daher wurde 1907 ein Ableger gegründet – das heutige Kepler-Gymnasium.

Der Erste Weltkrieg wirkte sich auch auf den Schulbetrieb aus, vor allem, als die Schulräume als Lazarett benötigt wurden. Schüler und Lehrer wichen für den Unterricht nun in Räume der Uni und des Klosters St. Ursula aus. Im März 1916 vernichtete ein Brand im Dachstuhl Teile der schulischen Sammlung. Erst drei Jahre später war das Gebäude wieder für den Unterricht nutzbar.

Im Zweiten Weltkrieg wurde das Schulgebäude beschlagnahmt und beim Luftangriff der Engländer auf Freiburg im November 1944 schwer beschädigt. Wieder mussten Schüler und Lehrer auf andere Gebäude ausweichen. Dieses Mal siedelten sie ins Friedrich-Gymnasium um, wo fortan im Schichtbetrieb unter-

richtet wurde. 1948 wurde die Rotteckschule zum Gymnasium, drei Jahre später erstrahlte sie nach dem Wiederaufbau in neuem Glanz. Den jetzigen Standort in der Lessingstraße bezog die Schule 1970. Von nun an durften auch Mädchen die Schule besuchen.

Oberbürgermeister Dieter Salomon würdigte in seiner Rede die stetige Entwicklung des Gymnasiums sowie dessen Mut zu Neuem: „Das Rotteck nimmt in vielerlei Hinsicht eine Vorreiterrolle ein. Sie war das erste Gymnasium mit naturwissenschaftlichem Profil, was seinerzeit durchaus ein Novum war.“ Und auch die Umstellung auf G8, dem Abitur nach Klasse 12, erfolgte bereits 2001 – drei Jahre früher, als in allen anderen Schulen im Land. In seinem Rückblick auf 175 Jahre Schulbetrieb konnte der OB eine durchgängige Konstante erkennen; die der Raumnot. Was Dieter Salo-

mon als sehr positive Gemeinsamkeit versteht: „Die ständig wachsende Schülerzahl zeigt, wie erfolgreich das Konzept der Schule ist.“

Heute besuchen 945 Schülerinnen und Schüler das Gymnasium, das von 2008 bis 2012 eine der aufwendigsten Schulsanierungen der Stadt durchlief. Schwerpunkte des Schulprofils sind theaterpädagogische Angebote, Naturwissenschaften und die internationale Ausrichtung, die mit der Einführung von bilingualem Unterricht auf Englisch vor sechs Jahren noch gestärkt wurden. Außerdem ist das „Rotteck“ Eliteschule des Sports und des Fußballs und aktiv in politischer Bildung. Dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur in der Rolle der Fragenbeantworter stehen, zeigt sich bei der Gesprächsreihe „Nachgefragt“, die seit der ersten Stunde 2005 stadtwid bekannt ist. Zwei Gym-

nasiastinnen und Gymnasten interviewen dabei einen Prominenten und stellen Fragen, die auch mal unangenehm sein können, wie Dieter Salomon in seiner Rede zugab, der 2005 selbst „gegrillt“ wurde.

Einer der Schüler, die in 175 Jahren das Rotteck besuchten, war der Jude Frederick Mayer, der 1938 mit seiner Familie vor den Nazis nach New York floh. In den USA wurde er Soldat und kehrte sieben Jahre später als Geheimagent ins Deutsche Reich zurück, um die Nazis zu bekämpfen. Die Geschichte Freddy Mayers diente Jahrzehnte später als Vorlage für den Hollywoodfilm „Inglourious Basterds“. Bis zu seinem Tod vor zwei Monaten hielt der US-Bürger Kontakt zu seiner alten Schule, die einen Saal nach ihm benennt. Sein Kämpfergeist hätte Carl von Rotteck gefallen, dessen oberste Maxime Freiheit und Gerechtigkeit war. ☛

Chancen in der Altenpflege

Um Berufsbilder in der Altenpflege dreht sich der nächste Wiedereinsteigerinnen-Treff, zu dem die Kontaktstelle Frau und Beruf Freiburg am Dienstag, den 21. Juni, von 9 bis 11 Uhr einlädt. Die Altenpflege ist ein Berufsfeld mit Zukunft. Die Zahl der Pflegebedürftigen und damit der Bedarf an Fachkräften wächst, daher gibt es hier beste Jobchancen und Qualifizierungsmöglichkeiten.

Bei dem Treffen stellen Mitglieder des Freiburger Ideenetzwerks Pflege mögliche Ausbildungs- und Aufstiegswege in der Altenpflege vor. Außerdem geben sie einen tieferen Einblick in die Arbeitsmöglichkeiten in der Pflegebranche.

Wiedereinsteigerinnen-Treff, Di, 21.6., 9–11 Uhr, Aula des Innenstadtrathauses. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht notwendig.

Weitere Informationen unter www.freiburg.de/frauundberuf

Zwei Kurse zur Verteidigung

Der Verein „Sicheres Freiburg“ bietet im Juli einen Kompaktkurs zur Selbstbehauptung und einen Intensivkurs zum sicheren und bewussten Umgang mit Konfliktsituationen im Alltag an. Beide Kurse richten sich an Erwachsene jeden Alters.

Der **Kompaktkurs** findet am Samstag, 2., und Sonntag, 3. Juli, jeweils von 10 bis 13 Uhr in der Sporthalle der Karlschule (Karlstr. 16) statt. Kursleiter ist Dirk Klose, Polizeibeamter und aktiver Kampfsportler. Die Kursgebühr beträgt 50 Euro.

Der **Intensivkurs** findet statt am Freitag, 15.7., von 17.30 bis 20.30 Uhr und am Samstag, 16.7., von 9 bis 16 Uhr in den Sporthallen der Lessing-Realschule und der Loretto-Grundschule in der Wiehre. Kursleiter ist Mark Bottke, Manager im Sozial- und Gesundheitswesen sowie zertifizierter Trainer für Kampfkunst. Die Kursgebühr beträgt 75 Euro.

Informationen und Anmeldung zu beiden Kursen beim Verein Sicheres Freiburg unter Tel. 201-4880, auf www.sicheres-freiburg.de oder per E-Mail an: kriminalpraevention@stadt.freiburg.de

Gutes Zeugnis für die Freiburger Innenstadt

Ergebnis der Studie „Innenstadtbarometer Einzelhandel“ liegt vor

Das Erscheinungsbild der Innenstadt sowie deren Sicherheit sorgten vor ein- einhalb Jahren für große Diskussionen. Viele Einzelhändler sahen hier Defizite. Die von der Freiburger Wirtschaft Touristik und Messe (FWTM) GmbH daraufhin in Auftrag gegebene Studie „Innenstadtbarometer Einzelhandel“ attestiert der Freiburger City jedoch ein gutes Zeugnis.

„Der Freiburger Innenstadteinzelhandel ist ein Besuchermagnet, und die Besucher von Nah und Fern sind mit der Sicherheit und der Sauberkeit innerhalb der Stadt zufrieden.“ So fasste FWTM-Geschäftsführer Bernd Dallmann die Ergebnisse der Studie „Innenstadtbarometer Einzelhandel“ zusammen, die im Herbst 2014 für 46.500 Euro beim deutschlandweit tätigen Beratungsunternehmen „cima“ in Auftrag gegeben wurde. Damals hatten sich mehrere Einzelhändler über eine verschmutzte Innenstadt und vermehrte Bettelei beklagt.

Im Rahmen des City-Qualitätschecks wurden alle 597 Freiburger Einzelhandelsunternehmen im Gebiet zwischen Bahnlinie, Friedrich- und Leopoldring, Schreiber- und Dreissamstraße sowie dem Schlossberg- und Schwabentorring untersucht und zusätzlich 616 Kundeninterviews geführt. Herausgekommen ist ein gutes Zeugnis, das für Einzelhändler und die Stadt Freiburg gleichermaßen gilt.

Kunden und Einzelhändler bewerten unterschiedlich

Laut der Studie bewerten die Kunden das Erscheinungsbild der Freiburger Innenstadt positiv, das Einzelhandelsangebot wurde mit seinem umfassenden Branchenspektrum als gut eingestuft, die Fußgänger- und Fahrradfreundlichkeit wurde hoch bewertet und auch in puncto Sicherheit zeigten sich die Befragten zufrieden. „Der City-Qualitätscheck und die Kundenbefragungen haben ergeben, dass die Händler sich auf einem hohen Niveau bewerten, sich gut präsentieren und die Innenstadt ein positives

Image bei den Besucherinnen und Besuchern hat“, freute sich Oberbürgermeister Dieter Salomon.

Das Meinungsbild der Einzelhändler ist hingegen nicht durchweg positiv. Vor allem bei der Sicherheit und Sauberkeit unterscheiden sich die Beurteilungen im Vergleich zu den Kundenbefragungen deutlich. Beim Erscheinungsbild gibt es von den Händlern nur die Note 3,4 (Kundennote 2), ebenso bei der Sicherheit (3,5 statt 2,1). Signifikante Abweichung ergeben sich auch bei der Bewertung der Pkw-Erreichbarkeit beziehungsweise der Parkmöglichkeiten im Stadtzentrum. Diese erhalten von den Einzelhändlern mit einer Durchschnittsnote von 4,2 beziehungsweise 4,0 genau wie von den Kunden (3,0 und 3,4) die schlechteste Benotung.

Bernd Dallmann war ob der guten Ergebnisse zwar nicht überrascht, versprach aber dennoch, sich nicht auf den Lorbeeren auszuruhen. Daher ist angedacht, die Studie zukünftig in regelmäßigen Abständen zu wiederholen. ☛



Freiburg-Rad kann jetzt auch Lasten tragen

Ein Leben ohne (eigenes) Auto ist zumindest in einer Stadt wie Freiburg problemlos möglich. Mit Bus, Bahn oder dem Fahrrad gelangt man überall schnell und bequem hin. Was aber tun, wenn es mal etwas Schweres zu transportieren gibt? Die passende Lösung liefert das „Lastenvelo Freiburg“. In Zusammenarbeit mit der Stadt hat der kostenlose Lastenradverleiher jetzt seinen Fuhrpark erweitert: Das quietschgrüne „Bullitt“ schaut dem Freiburg-Rad nicht nur zufällig zum Verwechseln ähnlich. Projektleiter Florian Schneider (auf dem Bild) erklärt, warum sich die Stadt für anderthalb Jahre die Werbeflächen auf dem Lastesel und damit den Einfluss aufs Design gesichert hat: „Das ist eine klassische Win-win-Situation. Der kostenlose Lastenradverleih setzt sich genau wie wir für eine umweltfreundliche Mobilität ein.“ Lastenvelo Freiburg funktioniert ähnlich wie Carsharing, ist für registrierte Nutzer aber völlig kostenlos. Das nicht-kommerzielle Projekt finanziert sich aus Spenden sowie der Vermarktung der Werbeflächen auf den Lastenrädern. Nähere Infos unter www.lastenvelofreiburg.de (Foto: A. J. Schmidt)

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 17. JUNI BIS 1. JULI 2016



Öffentliche Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen der Ausschüsse sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungspunkte werden – sofern bei Redaktionsschluss bekannt – unten aufgeführt oder sind in der Regel eine Woche vor der Sitzung im Internet unter www.freiburg.de/GR abrufbar. Für Hörgeräträger/-innen gibt es im Ratssaal eine induktive Höranlage.

Gemeinderatsitzung Di, 21.6.

1) VAG: Erweiterung der Betrauung auf die Schaulandbahn, 2) Artik: aktueller Sachstand, 3) Zuordnung des Kinderbüros zum Jugendbildungswerk Freiburg, 4) Beteiligungshaushalt: a) Rückblick, b) Ausblick, 5) SGB II im Jobcenter: Bericht über die Entwicklung 2015, 6) Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz: Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle (IBB-Stelle), 7) Entwicklung der Wohnungslosenhilfe, 8) Grundsatzbeschluss im Umgang mit Gewerbeflächen im städtischen Eigentum und Nutzung des stadtteiligen Grundstücks in der Heuweiher Straße, 9) Cashpool der Stadt Freiburg und ihrer Beteiligungen: Erweiterung der Inanspruchnahme, 10) Sperrzeit für die Außenbewirtung von Gaststätten anlässlich der Fußball-EM, 11) Entwurfsskizze des „Perspektivplan Freiburg 2030 – Sieben Werkzeuge für die strategische Steuerung der Freiraum- und Siedlungsentwicklung“, 12) Neue Wohnbauflächen „Zähringen Nord“: Kooperatives städtebauliches Entwicklungsverfahren, 13) Breisacher Hof: a) Erhalt der Gebäude 2f und 2g, b) Weiteres Vorgehen bei der Mehrfachbeauftragung, c) Information über die Aufwertung des Bolzplatzes, 14) Entwicklungsmaßnahme Vauban: Abschlussbericht, 15) Konzept „Barrierefreie öffentliche Räume / barrierefreie Innenstadt“: Zwischenbericht, 16) Konzept zur Entwicklung von Kleingärten und Flächen für andere gärtnerische Freizeitzweckungen in Freiburg: Information über die Vergabe und das beabsichtigte Vorgehen, 17) Sanierung Dreisamhalle: Grundsatzbeschluss, 18) Ausscheiden von Stadtrat Hendrik Guzzoni aus dem Gemeinderat, 19) Verpflichtung von Ergün Bulut als Stadtrat, 20) Änderungen in der Zusammensetzung gemeinderätlicher Ausschüsse und anderer Gremien

Neuer Ratssaal im Innenstadtrathaus 15 Uhr

Umweltausschuss Mo, 27.6.

1) Städtisches Forstamt: Betriebsplanung für das Forstwirtschaftsjahr 2016 und Vollzug des Forstwirtschaftsjahres 2015
Großer Sitzungssaal im Technischen Rathaus 15 Uhr

Sportausschuss Mi, 29.6.

1) Mountainbike-Übungsgelände, 2) Bezuschussung von Investitionsvorhaben der Sportvereine: Kriterien Sonderprogramm Kunst- rassenplätze
Neuer Ratssaal im Innenstadtrathaus 16.15 Uhr

Kulturausschuss Do, 30.6.

1) Förderung Film: Sachstandsbericht über das städtische Engagement, 2) Förderung Tanz: Sachstandsbericht über die Produktionsbedingungen der freien Tanzense in Freiburg, 3) Kultur- und Kreativwirtschaft: Sachstandsbericht und Handlungsempfehlungen, 4) Stadtbibliothek: Tätigkeitsbericht 2015, 5) Ausstellungplanung der städtischen Museen Freiburg für 2016/2017, 6) Jahresbericht der städtischen Museen Freiburg 2015, 7) Benennung von Straßen, Wegen und Plätzen: Aktualisierung der Vorkemliste, 8-10) Benennung von Straßen, Wegen und Plätzen: a) zwei Straßen im Gewerbegebiet „Haid-Süd“, b) einer Straße im Areal „Güterbahnhof Nord“, c) einer Straße im Plangebiet Tränkematten Süd II
Neuer Ratssaal im Innenstadtrathaus 16.15 Uhr



Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de

Fr, 17.6.

„Cosi fan tutte“, Oper 19.30 Uhr
„Ein Sommernachtstraum“ 20 Uhr
„Marta“, Performance 20 Uhr

Sa, 18.6.

„Ein Sommernachtstraum“ 16 Uhr
„Marta“, Performance 22 Uhr

So, 19.6.

„Geisterjagd durchs Theater“, 7+ 14 Uhr
„Ein Sommernachtstraum“ 15 und 18 Uhr
„Der Schmuck der Madonna“ 19 Uhr

Di, 21.6.

„Die kleine Zauberflöte“, 5+ 11 Uhr
„Viva la libertà – es lebe die Freiheit“ 20.30 Uhr

Mi, 22.6.

„Der Schmuck der Madonna“ Oper 19 Uhr

Do, 23.6.

„Klassik trifft Hip-Hop“ 19 Uhr
„Schöne neue Welt“ 20 Uhr

Fr, 24.6.

„Cosi fan tutte“, Oper 19.30 Uhr
„Viel gut essen“ 20 Uhr

Sa, 25.6.

„Der Feuervogel“, 5+ 19 Uhr
„Mefistofele“, Oper 19.30 Uhr

So, 26.6.

„Der Feuervogel“, 5+ 16 Uhr
„Sweeney Todd“ 18 Uhr

Mi, 29.6.

„Algorithmen“ 11 und 20 Uhr

Fr, 1.7.

„Die Möwe“ 19 Uhr
„Boom“, Tanzhappening 19.30 Uhr

Städtische Museen

Augustinermuseum

Malerei, Skulptur und Kunsthandwerk vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberheingebiets. Augustinerplatz, Tel. 201-2531, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellungen

• „Franz Xaver Hoch“ bis 8.1.2017
• „In diesem Hause wohnt mein Schatz“ bis 8.1.2017

Führung

• Die Highlights des Augustiner-museums So, 19./26.6. 11 Uhr

Steckenpferd Kunst

• „Mittelalterliche Glasmalerei“ Sa, 18.6. 14.30 Uhr

Kunstpause

• „Die Malerei von Franz Xaver Hoch“ Mi, 22.6. 12.30 Uhr

• „Der Hausbuchmeister“ Mi, 29.6. 12.30 Uhr

Konzerte

• Orgelmusik im Museum Sa, 18./26.6. 12 Uhr
• Welte-Konzert So, 5.6. 11.30 Uhr

Für Familien und Kinder

• Familiennachmittag „Mittelalterliche Spielkiste“, 5+ So, 26.6. 14 Uhr

Museum für Neue Kunst

Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung

• „Peter Zimmermann“ bis 19.6.

Führungen

• „Peter Zimmermann“ So, 19.6. 15 Uhr
• „Kunstdialog zu Julius Bissier“ Sa, 25.6. 15 Uhr

• „Sammlungspräsentation – Schaudapot“ So, 26.6. 15 Uhr

Kunsteinkehr

• „Emil Weiß, Da-Sein, 1935“ Do, 23.6. 12.30 Uhr

• „Oskar Kokoschka, Freiburg, 1964“ Do, 30.6. 12.30 Uhr

Frühkunst

• „Meret Oppenheim, Samen Korn, 1954“ Fr, 24.6. 7.15 Uhr

Event

• „Moving Image Fridays“ Fr, 26.6. 19 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus

Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di-So 10-17 Uhr

Freiburger Kurzgeschichten

• „Das Wentzingerhaus als Denkmal“ Fr, 24.6. 12.30 Uhr

• „Die Zähringer“ Fr, 1.7. 12.30 Uhr

Event

• „Im Straßenbahn-Erlebniswagen auf den Spuren des Bobbele“ (Anmeldung: 3689510, info@vhs-freiburg.de) Fr, 24.6. 15.45 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco)

Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung

• „Kultur – Umwelt – Wandel. Steinzeit und Bronzezeit am südlichen Oberrhein“

Führungen

• „Keltische Prominenz am Oberrhein“ So, 19.6. 12 Uhr
• „Kultur und Natur“ Kombiführung Sa, 25.6. 14 Uhr



Summ, summ, summ – immer weniger Bienen summen herum

Emsig fliegen die Bienen von Blüte zu Blüte, sammeln dabei Nektar und bestäuben so nebenbei die Pflanzen. 85 Prozent der Erträge im Pflanzen- und Obstbau in Deutschland hängen von der Bestäubung durch Honigbienen ab. Die werden aber, unter anderem wegen des Bienensterbens, seit Jahren immer weniger. Mit einem neu angelegten Bienenarten setzt der Mundenhof sich für das Überleben der nützlichen Insekten ein. Der Garten, der sich direkt am Haupteingang des Mundenhofs befindet, und seine Umgebung dienen zu allererst der Versorgung von Bienen und anderen Insekten mit Nektar und Pollen. Darüber hinaus bekommen Besucherinnen und Besucher Anregungen, wie sie zu Hause im eigenen Garten zum Schutz der Insektenwelt beitragen können. Dazu können auch die vier Imker, die den Bienenarten betreuen und von denen zu den Öffnungszeiten immer einer vor Ort ist, befragt werden. Geöffnet ist der Garten donnerstags von 16-18 Uhr und sonntags von 14-17 Uhr, oder wenn das Tor offen ist. Der Eintritt ist frei. (Foto: A. J. Schmidt)

Für Familien und Kinder

• „Kinder führen Kinder“, 7+ Sa, 18.6. 15 Uhr

• Aktionstag „Metall – Feuer – Eis“ (Anmeld.: museumspaedagogik@stadt.freiburg.de) So, 26.6. 11-16 Uhr

Museum Natur und Mensch

Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung

• „Mythen“ bis 5.2.2017

Führungen

• „Kultur und Natur“ Kombiführung Sa, 25.6. 14 Uhr

• „Mythen“ Do, 26.6. 14 Uhr

Kunsthau L6

Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do/Fr 16-19 Uhr, Sa/So 11-17 Uhr www.freiburg.de/kunsthau6

Ausstellungen

• „Biennale de la Photographie“ bis 31.7.

• „Crystal Death“ bis 31.7.

Planetarium

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Internet: www.planetarium.freiburg.de

Hauptprogramm

• „Zeitreise – vom Urknall zum Menschen“ Sa, 19.30 Uhr

• „Die Macht der Sterne“ Di, 19.30 Uhr

• „Zurück in die Heißezeit“ Fr, 19.30 Uhr

Familienprogramm (8+)

• „Expedition Sonnensystem“ Mi / Sa / So, 15 Uhr

Kinderprogramm

• „Siri vom Rande der Milchstraße“ Fr, 15 Uhr

Städtische Bäder

Keidel Mineral-Thermalbad

An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850 täglich 9-22 Uhr

Freibäder:

• **Strandbad** Schwarzwaldstr. 195, Tel. 2105-560 täglich 12-19 Uhr

• **St. Georgen** Am Mettweg 42, Tel. 2105-580 täglich 12-19 Uhr

• **Loretobad** Lorettostr. 51a, Tel. 2105-570 täglich 12-19 Uhr

Hallenbäder:

• **Faulerbad** Faulerstraße 1, Tel. 2105-530 bis einschließlich 15.9. geschlossen

• **Haslach** Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520 Mo geschlossen Di-Fr 14-21 Uhr Sa, So 9-20 Uhr

Westbad

Ensisheimer Str. 9, Tel. 2105-510 Mo, Mi, Fr 10-21 Uhr Di, Do 7-21 Uhr Sa, So 10-18 Uhr

Hochdorf

Hochdorfer Str. 16 b, Tel. 2105-550 Mo, Mi geschlossen Di, Do 15-20 Uhr Do 9.30-11 Uhr (nur Senioren und Schwangere) Fr 18-21 Uhr (Kinder-Spielnachm. 15-18 Uhr) Sa 12-18 Uhr So 8.30-13 Uhr

Lehen

Lindenastraße 4, Tel. 2105-540 Di-Fr 14-16 Uhr Sa-Mo geschlossen

Lebenslagenbezogene Beratung.

fachspezifischer Anbieter: • „Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung“, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 15-16 Uhr

• „Berufliche Orientierungsberatung“, Regionalbüro für berufliche Fortbildung, jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 14-17 Uhr

• „Ausbildung und Karriere im Handwerk“, Handwerkskammer Freiburg, jeden Donnerstag 15-17 Uhr

Naturerlebnispark Mundenhof

Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580

Sommersonnenwendfeuer

Di, 21.6. ab 20 Uhr

Plan-Afrikafest

So, 26.6. 11-17 Uhr

Waldhaus Freiburg

Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de

Öffnungszeiten: Di-Fr 10-17, So und Feiertage 12-17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di-Fr 9-12.30 Uhr, Do/Fr zusätzlich 14-16.30 Uhr

Fräulein Brehms Tierleben So, 26.6. 14 und 16 Uhr

Sonntagswerkstatt: Familienbacktag mit „Büschelbinden“ (Anmeld. bis Mi, 22.6.) So, 26.6. 14-18 Uhr

Grünholzwerkstatt: Schöne Staudenhalter für den Garten (Anmeld. bis Di, 28.6.) Sa, 2.7. 14-17 Uhr

Wanderung: Natur und Kultur des Schaulands (Anmeld. bis Di, 28.6.) So, 3.7. 11-16 Uhr

Schwerpunkttaktionen des Gemeindevollzugsdienst

Parkierung im Stadtteil Betzenhausen-Bischofslinde Mo, 20.6. – Fr, 24.6.

Musikschule Freiburg

Turnsstraße 14, Tel. 88851280, www.musikschule-freiburg.de

Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3689510, Öffnungszeiten: Mo-Do 9-18 Uhr, Fr 9-12.30 Uhr

„Säure-Basen-Balance: Was ist das und was bringt es mir?“, Vortrag Mo, 20.6. 19.30 Uhr

„Gesetzliche Betreuung – Fluch oder Segen?“, Vortrag Mo, 20.6. 20 Uhr

„Gesunde Ernährung für Hund und Katze“, Vortrag Do, 23.6. 19.30 Uhr

„Pauline Viardot-Garcia – eine faszinierende Künstlerin des 19. Jh.“ Fr, 24.6. 20 Uhr

„Das Bedingungslose Grundeinkommen“, Vortrag Mi, 29.6. 20 Uhr

„Reise in die italienische Renaissance“, Vortrag Fr, 1.7. 19 Uhr

Dies & Jenes

Wegweiser Bildung

Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, web@bildungsberatung-freiburg.de

Öffnungszeiten: Di 10-13/14-18 Uhr, Mi/Fr 14-17 Uhr, Do 15-19 Uhr. Zugang zu Infomaterialien auch während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek.

Samstagsuni

• „Die Zähriner“ Sa, 18.6. 11.15 Uhr

• „Minnesang – Formen der Rezeption mittelalterlicher Liebeslyrik im Wandel der Zeit“ Sa, 25.6. 11.15 Uhr



Abfall & Recycling

Recyclinghöfe

Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten

St. Gabriel (Liebigstraße)

Di 9-12.30 / 13-18 Uhr
Fr, Sa 8-13 Uhr
Warenbörse Mo, 14-16 Uhr

Haslach (Carl-Mez-Straße 50)

Do 8-16 Uhr
Sa 9-16 Uhr

Waldsee (Schnaitweg 7)

Mi 9-16 Uhr
Sa (keine Schadstoffe) 9-13 Uhr

Umladestation Eichelbuck

Eichelbuckstraße, Tel. 7670570 Anlieferung von Sperrmüll
Mo-Do 7.15-11.45 / 13-16 Uhr
Fr 7.15-12.15 / 13-15.30 Uhr
1. Samstag im Monat 9-12.45 Uhr

Schadstoffmobil

Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien, Pestiziden, Altöl, Farben etc.



Ämter & Dienststellen

Amt für Kinder, Jugend und Familie

Kaiser-Joseph-Straße 143, Empfang: Tel. 201-8310, www.freiburg.de/laki

Mo-Do 7.30-16.30 Uhr
Fr 7.30-15.30 Uhr

Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Amt für Soziales und Senioren

Fehrenbachallee 12, Empfang: Tel. 201-3507, www.freiburg.de/lass

Mo, Mi, Fr 8-11 Uhr

Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Amt für Wohnraumversorgung

Auf der Zinnen 1, Tel. 201-3201,

Ausflug in die Bronzezeit

Für einen Tag verwandelt sich das Archäologische Museum in eine Handwerksstätte der Bronzezeit. Kinder und Familien erfahren am Sonntag, 26. Juni, alles rund um das Leben der Menschen gegen Ende des 3. Jahrtausends vor Christus.

Im Mittelpunkt steht die Technik des Bronzegusses, eine Innovation, die das Leben unserer Vorfahren nachhaltig veränderte. Der Archäotechniker Bastian Asmus führt vor, wie mit Hilfe von Blasebälgen die extrem hohe Temperatur von etwa 800 Grad erreicht wird, die notwendig ist, um das Metall zum Schmelzen zu bringen. Die Zuschauer können anschließend zugucken, wie er die glühend heiße Bronze in Steinformen gießt, um daraus Werkzeuge, Waffen oder Schmuck herzustellen.

Im Colombipark steht ein Zelt, in dem Kinder und Jugendliche kleine Vogelfiguren nach den Originalfunden in Zinn gießen und bearbeiten können. Mitglieder des Jugendclubs des Museums – das Kulturlotsteam – erklären anhand von anschaulichen Modellen Technik, Handwerk und Alltag in der Bronzezeit und beantworten die Fragen der Neugierigen. Auf der Feuerstelle neben dem Haus wird Stockbrot wie in der Urzeit gebacken. Stündlich finden Familienführungen durch die Ausstellung statt.

Bronzezeit-Tag im und ums Colombischloß, So, 26.6., 11–16 Uhr, Eintritt 5 Euro, erm. 2 Euro

Stadt sucht Kioskbetreiber

Das städtische Forstamt schreibt die Verpachtung eines Kiosks im neuen Mehrzweckgebäude am Opfinger See aus. Das Gebäude hat eine Fläche von 24 Quadratmetern für den Kiosk, eine Freisitzfläche für 40 Personen, eine Toilettenanlage und rund 20 Quadratmeter Lagerfläche. Die Pacht wird für vier Jahre und vier Monate vergeben, als jährliche Betriebszeit ist Ostern bis Ende Oktober vorgesehen. Innerhalb dieser Zeit soll an jedem Schulfertigkeitstag, an jedem Feiertag sowie an Sommertagen mit mindestens 25 Grad geöffnet sein.

Zu den Pachtbedingungen gehört neben der Übernahme von Teilen der Kücheneinrichtung unter anderem auch die Reinigung der Toilettenanlagen sowie die Säuberung der Liegewiese. Nur gut, dass auch die Verwendung von Mehrweggeschirr verpflichtend vorgeschrieben ist – das reduziert die Müllmenge erheblich.

Interessenten müssen ihr Angebot **bis Montag, den 4. Juli**, beim Forstamt einreichen. Der vollständige **Ausschreibungstext** findet sich im Internet unter www.freiburg.de/ausschreibungen

Buchvorstellung zu Joseph Wirth

In diesen Tagen erscheint ein Buch über den ehemaligen Reichskanzler Joseph Wirth (1879–1956). Die Autoren Bernd Braun und Ulrike Hörster-Philippis entwerfen anhand von Fotos, Faksimiles und Karikaturen ein spannendes politisches Porträt des Freiburger Zentrums politiklers.

Am Donnerstag, dem 30. Juni, um 11 Uhr findet eine öffentliche Präsentation des Buchs mit dem Titel „In jeder Stunde Demokratie!“ im neuen Ratssaal des Rathauses statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

„Zum Turme geschworen, gefällt mir die Welt“

Mit der „Langen Nacht der Türmer“ endet ein außergewöhnliches Theaterprojekt

Siebenhundertdreißig Türmerinnen und Türmer haben ein Jahr lang jeweils zur Sonnenaufgangs- oder Sonnenuntergangsstunde über die Stadt Freiburg gewacht. Nun geht das Türmer-Jahr zu Ende. In einer „Langen Nacht der Türmer“ von Samstag bis Sonntag, 18. bis 19. Juni, verabschiedet sich das Theater von dem Projekt und lässt die vergangenen 365 Tage Revue passieren.

„Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt, / zum Turme geschworen, gefällt mir die Welt. / Ich blick in die Ferne, ich seh in der Näh / den Mond und die Sterne, den Wald und das Reh.“ Rehe, wie sie der Türmer in Johann Wolfgang Goethes gleichnamigen Gedicht gesehen hat, werden die Türmerinnen und Türmer während ihrer einstündigen Wachtzeit auf dem Dach des Theaters vermutlich nicht gesehen haben, wohl aber viele Nachtschwärmer, die in den frühen Morgenstunden über den Rotteckring huschten, oder gehetzte Männer und Frauen, die nach einem langen Arbeitstag die Bahn noch erreichen wollten. Seit dem 20. Juni 2015 lädt das Projekt „Die Türmer von Freiburg“ der Choreografin Joanne Leighton die Bewohner der Stadt dazu ein, für eine Stunde ohne Uhr, Handy oder andere Medien ihren Alltag hinter sich zu lassen und neue Perspektiven zu gewinnen; über die Stadt und sich selbst. „Die Resonanz auf das Projekt war überwältigend“, sagt Anne Kersting, die künstlerische Leiterin der Tanzsparte. Das Format „Die Türmer von ...“



Ohne Uhr, ohne Handy – den Blick nur auf die Stadt und sich selbst gerichtet, so erlebten 730 Türmerinnen und Türmer ihre Türmerstunde. (Foto: C. Kecskeméthy)

konzipierte und realisierte Joanne Leighton 2011 zum ersten Mal für die französische Stadt Belfort. Es folgten Rennes und Laval in der Bretagne sowie Haguenau im Elsass. Doch in keiner dieser Städte seien vor Beginn des Projekts die Türmerplätze nahezu komplett belegt gewesen, wie in Freiburg, erzählt Anne Kersting.

Die Motivationen der insgesamt 730 Türmerinnen und Türmer, um für eine Stunde in einer Box aus Glas und Holz zu stehen und über die Stadt zu blicken, waren vielfältig: Eine ältere Dame, die ihr Leben lang in Freiburg wohnt, startete in ihren achtzigsten Geburtstag mit einer Stunde der Erinnerung, eine deutlich jüngere Frau und Neu-Freiburgerin wollte

sich einen Überblick über ihre zukünftige Heimat verschaffen.

730 Texte in zwölf Stunden

Zu hören sind diese zwei und 728 andere Türmergeschichten, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer direkt nach ihrer Türmerstunde niedergeschrieben haben, in der „Langen Nacht der Türmer“ von Samstag auf Sonntag, 18. bis 19. Juni. Denn bevor die letzte Türmerin auf das Theaterdach steigt, werden ab Samstagabend, 20.03 Uhr, in einer zwölfstündigen Lesung die Texte aller Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer auf der Großen Bühne wiedergegeben.

Wem zwischendrin die

Augen müde werden, darf es sich in seinem mitgebrachten Schlafsack gemütlich machen und in den 24 Meter hohen Bühnenhimmel schauen. Der letzte Text wird am Sonntagmorgen gegen 6.26 Uhr verlesen, wenn die letzte Türmerin die Holzkonstruktion verlassen hat. Mit einem gemeinsamen Frühstück endet das einjährige Projekt. Außer den Erinnerungen und den Texten wird von dem Künstlerprojekt nichts übrigbleiben. „Der Turm wird in seine Bestandteile zerlegt und an eine Freiburger Schreinerei verschickt“, sagt Anne Kersting. ☘

„Die lange Nacht der Türmer“: Sa/So, 18./19.6., 20–8 Uhr, Theater Freiburg, bitte Schlafsäcke und Isomatten mitbringen, Eintritt frei

Jugend erobert das Rathaus

Beim Aktionstag war für alle was dabei

Dass Kommunalpolitik nicht nur dröge und trocken sein muss, davon haben sich beim Aktionstag „Jugend im Rathaus“ vergangenen Samstag zahlreiche Jugendliche überzeugt.

Von einem „Wollmob mit Oberbürgermeister“ über einen Bällebad im Gemeinderatssaal bis hin zu sportlicher Aktivität war alles dabei, was jungen Menschen Spaß macht. Und nebenbei konnten sie mit Bürgermeistern, Gemeinderätinnen und Gemeinderäten, Stadtplanern und Engagierten verschiedener Initiativen ins Gespräch kommen. ☘

Von Politikverdrossenheit war an diesem Tag keine Spur: Viele Jugendliche brachten auf Stellwänden, in Workshops und Gesprächsrunden ihre Ideen für eine bessere Zukunft zum Ausdruck. Und wer weiß, vielleicht sitzt der eine oder die andere von ihnen bald im Gemeinderat? Denn dass sie für eine Sache gemeinsam einstehen können, hat der Schülerrat eindrücklich bewiesen. Dieser hatte nämlich gegen das Jugendbüro gewettet, dass sie es schaffen, 300 Jugendliche Punkt 12 Uhr auf den Rathausplatz zu locken, um den Oberbürgermeister mit Wolle einzuwickeln. Sie haben gewonnen. ☘



Von Jugendlichen „umgarnt“ wurde Dieter Salomon beim Aktionstag „Jugend im Rathaus“. (Foto: A. J. Schmidt)



Die Patientin Rita Blandón aus Nicaragua, ihre Mutter und ihre „Retter“. (Foto: A. J. Schmidt)

Spenden machten Operation möglich

Junge Frau aus Wiwilí gerettet

Ende Februar 2015 kam ein Hilferuf aus Freiburgs Partnerstadt Wiwilí, der über den Freiburger Freundschaftsverein auch die Stadtverwaltung erreichte. Die damals 16-jährige Rita Blandón, hieß es in einer Mail, leidet seit ihrer Geburt unter der Fallot'schen Tetralogie, einem angeborenen Herzfehler. Ohne eine Operation würde die junge Frau daran sterben.

Auf Initiative von Oberbürgermeister Dieter Salomon hat sich auch die Stadt an den Spenden beteiligt. Entschei-

dende Beiträge zur Finanzierung der Reise und der Operation kamen vom Freiburger Wiwilí-Verein, vom Freiburger Freundschaftsverein „Kinderherzen retten“ und von der Uniklinik. Mittlerweile wurde Rita, die zusammen mit ihrer Mutter sechs Wochen in Freiburg war, erfolgreich operiert. Vor ihrer Heimreise bedankte sich die junge Patientin bei Dieter Salomon, dem Ärzteteam um Friedhelm Beyersdorf, Brigitte Stiller und Johannes Kroll sowie Josephine Fuchs vom Verein „Kinderherzen retten“. ☘

Nähere Informationen unter: www.kinderherzen-retten.de

Exkursion auf den Schönberg

Bis 2017 wird der Managementplan für das Natura-2000-Gebiet erstellt. Dieser Managementplan dient als Grundlage für die Erhaltung wertvoller Lebensräume und Arten von europäischer Bedeutung. Während der Planerstellung haben die Bürgerschaft sowie Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden, Gemeinden und Behörden mehrfach die Gelegenheit, sich über die Planungen zu informieren und aktiv daran mitzuwirken.

Zum Auftakt lädt das Referat Naturschutz und Landschaftspflege des Regierungspräsidiums Freiburg am Mittwoch, den 22. Juni, zu einer Exkursion in das FFH-Gebiet (Fauna-Flora-Habitat-Gebiet) „Schönberg mit Schwarzwaldhängen“ und das Vogelschutzgebiet „Schönberg bei Freiburg“ ein. Vor Ort werden Lebensräume und Arten von europäischer Bedeutung, die im Managementplan bearbeitet werden, vorgestellt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Treffpunkt: Mi, 22.6., 15 Uhr, am Parkplatz bei der Berghäuser Kapelle

Fotoausstellung „Das Porträt“

Im Rahmen der Biennale de la Photographie finden im Kunsthaus L6, im Centre Culturel Français Freiburg (CCFF) sowie im T66 Kulturwerk vom 18. Juni bis 31. Juli Ausstellungen statt, die sich mit der Gattung des Porträtfotos auseinandersetzen.

Die Gruppenausstellung im Kunsthaus L6 „Der Andere und der Gleiche“ zeigt, wie sich die zeitgenössische Fotografie mit diesem Genre auseinandersetzt. Fotografien von Maskierten und Kostümierten der schwäbisch-alemannischen Fasnacht werden ebenso gezeigt wie Fotos, die Situationen und Menschen als Zeitdokumente und fotografische Notizen auf Film festhalten. Im CCFF sind Bilder zu individueller und sozialer Identität zu sehen, im T66 Fotos von Jugendlichen in Spiegeln.

Ausstellungseröffnung im Kunsthaus L6 ist am Freitag, 17. Juni, um 18.30 Uhr.

Biennale de la Photographie: L6, Lameystr. 6, CCFF, Münsterplatz 11, T66, Falstr. 66, 18.6.–31.7., zu den jeweiligen Öffnungszeiten, Eintritt frei

Tag der Musik in der Altstadt

Am Samstag, 18. Juni, steht die Freiburger Innenstadt wieder ganz im Zeichen der Blas- und Akkordeonmusik. Auf Einladung des Kulturamts präsentieren an diesem Tag 18 Musikvereine die schönsten Stücke aus ihrem breit gefächerten Repertoire. Gespielt wird in Ober- und Unterlinden, auf dem Rathausplatz, vor dem Regierungspräsidium, auf dem Kartoffelmarkt, in der Schusterstraße beim Kaufhof, auf dem Brunnenplatz bei Karstadt und auf dem Platz beim Schwarzen Kloster. Nicht dabei sind wegen Bauarbeiten in diesem Jahr der Augustinerplatz und der Musikpavillon im Stadtgarten.

Die Open-Air-Konzerte beginnen jeweils um 10.30 Uhr und um 12 Uhr. An vier Orten (Rathausplatz, Kartoffelmarkt, Ober- und Unterlinden) schließt sich ein weiteres Konzert um 13.30 Uhr an. Bei Regenwetter fällt der Tag der Musik ersatzlos aus.

STELLENANZEIGEN DER STADTVERWALTUNG FREIBURG



Wir suchen Sie für das Vermessungsamt als
Leiter/in der Abteilung Vermessung
 (Kennziffer E6341, Bewerbungsschluss 01.07.2016)

Ihre Aufgaben:

- Fachliche und organisatorische Leitung der Abteilung Vermessung
- Überwachung der Einhaltung der Verwaltungsvorschriften des Landes bei der Durchführung hoheitlicher Vermessungen und der Richtlinien der Ingenieurvermessung sowie Überwachung und Beratung bei Vermessungsangelegenheiten von besonderem Schwierigkeitsgrad
- Optimierung der Arbeitsabläufe, Prozesssteuerung und Qualitätssicherung
- Festlegen und Überwachen der Richtlinien in der Ingenieurvermessung sowie Vertretung des Vermessungsamtes in allen vermessungstechnischen Fragen.

Ihr Profil:

- Befähigung für die Laufbahn des höheren vermessungstechnischen Verwaltungsdienstes
- Berufserfahrung im Außendienst sowie möglichst in verschiedenen Bereichen des Vermessungswesens
- Ausgeprägte Fach- und Rechtskenntnisse im Vermessungs- und Katasterwesen, Kenntnisse in den neuesten Messtechnologien sowie EDV- und GPS-Kenntnisse von Vorteil
- Führungskompetenz, Verhandlungsgeschick, Entscheidungsfähigkeit, konzeptionelles und innovatives Denken, Motivationsfähigkeit

Unser Angebot:

- Eine nach Besoldungsgruppe A 14 LBesO bewertete Stelle
- Eine verantwortungsvolle Führungsaufgabe mit hohem Gestaltungsspielraum in einem engagierten Team

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Frau Stockert, Telefon 0761/201-4200.**

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als
Sachbearbeiter/in Finanzdienste
 (Kennziffer E5493, Bewerbungsschluss 24.06.2016)

Sie haben die Laufbahnbefähigung für den mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst, einen Abschluss als Verwaltungsfachangestellte/r oder eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung?

Eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem kollegialen Team wartet auf Sie. Die Bezahlung erfolgt nach Besoldungsgruppe A 8 LBesO bzw. nach dem TVöD.
 Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Frau Eilers, Telefon 0761/201-4630 sowie Frau Anna, Telefon 0761/201-4610.**

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Pädagogische Fachkraft für die Sprachförderung in Kitas
 (Kennziffer E7366, Bewerbungsschluss 24.06.2016)

Sie haben den Abschluss als staatlich anerkannte/r Erzieher/in oder ein abgeschlossenes Bachelor-Studium der Pädagogik der Kindheit oder eine andere Qualifikation entsprechend § 7 KiTaG?

Eine interessante und vielseitige Tätigkeit mit dem Angebot der Fachberatung, Supervision und Fortbildung wartet auf Sie. Es handelt sich um ein bis 31.12.2019 befristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (50%). Eine Vollzeitbeschäftigung ist grundsätzlich auch möglich mit einer zusätzlichen Tätigkeit als Gruppenleitung (50%). Die Bezahlung erfolgt bis Entgeltgruppe 5 8b TVöD.
 Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Frau Zerr, Telefon 0761/201-3791.**

Bitte senden Sie Ihre **Bewerbungsunterlagen** bevorzugt per E-Mail möglichst in einer Anlage an bewerbung-aki@stadt.freiburg.de oder schriftlich an das Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Freiburg im Breisgau, Kaiser-Joseph-Str. 143, 79095 Freiburg.

Wir suchen Sie ab dem Schuljahr 2016/2017 für das Amt für Schule und Bildung

Erzieher/innen und Pädagogische Fachkräfte oder Personen mit pädagogischer Fachkompetenz für die Schulkindbetreuung an verschiedenen Freiburger Grundschulen
 (Kennziffer E1078, Bewerbungsschluss 24.06.2016)

Sie haben eine abgeschlossene erzieherische Ausbildung bzw. eine vergleichbare pädagogische Qualifikation nach § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) oder eine abgeschlossene Ausbildung/ein abgeschlossenes Studium und mindestens 3 Jahre Berufserfahrung in der Betreuung, Bildung und Erziehung von größeren Kindergruppen mit der Bereitschaft zur Nachqualifizierung und Erfahrung in der Entwicklungsbegleitung von Kindern? Mehrere abwechslungsreiche und selbständige Betreuungstätigkeiten in Teilzeit (30% bis 77%) warten auf Sie. Es handelt sich um unbefristete Beschäftigungsverhältnisse mit Bezahlung in Entgeltgruppe 5 4 TVöD bis Entgeltgruppe 5 8a TVöD (je nach Vorliegen der Voraussetzungen).
 Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Frau Albrecht, Telefon 0761/201-2304, Frau Dold, Telefon 0761/201-2335 oder Frau Suter, Telefon 0761/201-2316.**

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Betreuungskraft im Deutsch-Französischen Internat
 (Kennziffer E1079, Bewerbungsschluss 01.07.2016)

Sie haben eine abgeschlossene erzieherische Ausbildung bzw. vergleichbare pädagogische Qualifikation, sind zweisprachig (Deutsch/Französisch, gerne Französisch als Muttersprache) und haben Fertigkeiten in einem Aktivitätsbereich (z.B. Musik, Sport, Theater)? Eine abwechslungsreiche und selbständige Betreuungstätigkeit in Teilzeit (50%) wartet auf Sie. Die Bezahlung erfolgt bis Entgeltgruppe 5 8a TVöD.
 Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Frau Mirzaei, Telefon 0761/201-2342.**

Wir suchen Sie für das Amt für Soziales und Senioren als
Sachbearbeiter/in Leistung im Jobcenter
 (Kennziffer 7365, Bewerbungsschluss 24.06.2016)

Sie haben die Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst, die Angestelltenprüfung II bzw. den Abschluss als Verwaltungsfachwirt/in oder ein abgeschlossenes Studium der Betriebs- oder Sozialwirtschaft oder der Verwaltungs- oder Rechtswissenschaft?

Eine interessante, vielseitige und anspruchsvolle Tätigkeit mit einer fundierten Einarbeitung wartet auf Sie. Es handelt sich um zwei unbefristete nach Besoldungsgruppe A 10 LBesO bzw. Entgeltgruppe 9 TVöD bewertete Stellen sowie mehrere befristete Beschäftigungsverhältnisse in Entgeltgruppe 9 TVöD.
 Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Herrn Merk, Telefon 0761/2710-397.**

Wir suchen Sie für das Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung als

Sachbearbeiter/in im Bürgerservice
 (Kennziffer E4293, Bewerbungsschluss 01.07.2016)

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r, eine vergleichbare Verwaltungsausbildung oder eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung / Ausbildung als Rechtsanwaltsfachangestellte/r mit Erfahrung in der öffentlichen Verwaltung?

Eine interessante und abwechslungsreiche befristete Tätigkeit mit viel Publikumskontakt in Voll- oder Teilzeit wartet auf Sie. Die Bezahlung erfolgt nach Entgeltgruppe 6 TVöD bzw. 8 TVöD mit Inbetriebnahme des neuen Bürgerservicezentrums.
 Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Herrn Schmidt, Telefon 0761/201-5620.**

Ausdrücklich werden **Menschen mit Migrationshintergrund** und entsprechender Qualifikation aufgefordert, sich zu bewerben, da uns die Repräsentanz der sprachlichen und kulturellen Vielfalt unserer Gesellschaft auch in der öffentlichen Verwaltung der Stadt Freiburg wichtig ist. Da die berufliche **Gleichstellung** von Frauen und Männern ein personalwirtschaftliches Ziel unserer Stadtverwaltung ist, möchten wir ausdrücklich Frauen auffordern sich zu bewerben. **Schwerbehinderte** werden bei gleicher Eignung und Befähigung vorrangig berücksichtigt. Bitte senden Sie uns Ihre **Bewerbungsunterlagen** unter Angabe der **jeweiligen Kennziffer bis zum jeweiligen Bewerbungsschluss bevorzugt per E-Mail möglichst in einer Anlage** an bewerbung@stadt.freiburg.de oder schriftlich an die Stadt Freiburg, Haupt- und Personalamt, Rathausplatz 2-4, 79095 Freiburg. Aus Gründen der Nachhaltigkeit möchten wir im Bewerbungsverfahren möglichst auf Papier verzichten. Falls Sie uns Ihre Bewerbung dennoch auf dem Postweg schicken möchten, beachten Sie bitte, dass wir Ihre Unterlagen nicht zurücksenden, sondern nach Abschluss des Auswahlverfahrens vernichten. Senden Sie uns daher nur Kopien Ihrer Zeugnisse und sonstigen Unterlagen und verzichten Sie auf Bewerbungsmappen und Schutzfolien. Weitere Informationen finden Sie unter www.freiburg.de/stellenmarkt



Einladung zu einer Tasse Kaffee und Kuchen

Wir unterhalten uns gerne mit Ihnen über Ihre Fragen zu Ihrer Immobilie. Einfach vorbei schauen oder anrufen Mo.-Fr. von 08.-17.00 Uhr. Wir freuen uns auf Sie!
 DI Didier Immobilienberatung
 Frau Katharina Wegner
 Goethestraße 57, 79100 Freiburg
 Tel. 0761.88 14 88 90
www.didierimmobilienberatung.de

Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.

Beweg was!
 Make a difference!

Melde dich für dein Freiwilliges Soziales Jahr, deinen Freiwilligendienst oder dein Praktikum! **Ruf einfach an: (0761) 319 16-65.**
 Join us for your voluntary social year, voluntary service or traineeship! **Just give us a call: +49 761 319 16-65.**

FSJ oder BFD bei der Caritas in Freiburg:

- Sammele Erfahrungen Gain experience
- Unterstütze Kinder, Ältere oder Menschen mit Behinderung Support children, elderly or challenged people
- In einer unserer 60 Einrichtungen in Freiburg und Umgebung In one of our 60 facilities in Freiburg and area
- WG-Zimmer frei! We provide housing!

Caritasverband Freiburg-Stadt e.V., Herrenstraße 6
 79098 Freiburg · Telefon (0761) 319 16-0 · fsj@caritas-freiburg.de
www.caritas-freiburg.de · www.facebook.com/caritas.freiburg

GESUCHT
GRUNDSTÜCKE
 Telefon +49. 761. 88 14 88 90
WWW.DIDIERIMMOBILIENBERATUNG.DE

arche

SCHUHWERK
 Marienstr. 15, 79098 Freiburg, Tel. 0761/31065

Ihr Innungsbetrieb in der Kreishandwerkerschaft – auf uns können Sie bauen.

Ulrich
 Malerfachbetrieb

- Anspruchsvolle Stuck-, Verputz- und Malerarbeiten
- Spezialisten für Restauration und Konservierung
- Klassische Malerarbeiten bei Neubau – Umbau – Sanierung

www.maler-ullrich.de 0761 - 4 35 97

ACHTUNG! Neue Ausstellungsräume

Eine neue (T)Raumdecke in nur 1 Tag!

Zimmerdecken • Beleuchtung • Zierleisten

Ohne ausräumen und Beleuchtung nach Wunsch

DECKENSCHAU
 Samstag, 25.06. und Sonntag, 26.06.2016 von 11-16 Uhr
 Neue Ausstellungsräume: R.A.U.M.-Galerie am Elzdamm 36/1 | 79312 Emmendingen

- schnelle, saubere Montage an einem Tag!
- kein Umräumen der Möbel erforderlich!
- feuchtigkeitsbeständig!
- pflegeleichtes Material!
- Beleuchtung nach Wunsch!
- akustisch korrigierend!

Wir informieren Sie gern über die Möglichkeiten dieses einzigartigen und über 30 Jahre bewährten Deckensystems!
 Außerhalb der ges. Öffnungszeiten keine Beratung, kein Verkauf.

PLAMECO-Fachbetrieb KLEINHANS
 Rufen Sie uns an: 07 61 / 6 00 86 82

Hilfe
 für mienrenkranke Kinder und Jugendliche e.V.

» Durch Ihre Spende getragen «

SPENDENKONTO
 Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
 IBAN: DE4680501010002042004 BIC: FRSPDE66XXX
 Telefon: 0761/208 59 50 info@mierenkranke-kinder.de
www.mierenkranke-kinder.de

HBO
 FREIBURG

„Die HBO hilft...“

...bei Hörsturz“

Hyperbare Sauerstofftherapie
 Tel. +49(0)761-3820.18
www.hbo-freiburg.de

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST

Trauerfall...
 Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
0761-27 30 44

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
 Direkt am Hauptfriedhof

Flüchtlinge in Freiburg

Kriege, Verfolgung und Vertreibung sowie existenzielle wirtschaftliche Not haben in den letzten Jahren zu einer weltweiten Fluchtbewegung unbekanntem Ausmaßes mit vielen Millionen Menschen geführt. Auch in Freiburg sind die Folgen zu spüren: Rund 2300 Menschen sind seit dem letzten Jahr bei uns eingetroffen, und viele von ihnen versuchen, hier eine neue Heimat zu finden. Für sie, aber auch für die Aufnahmegemeinden bedeutet dies eine gewaltige Herausforderung.

Politisch Verfolgte genießen Asyl, sagt der Artikel 16a des Grundgesetzes. Dieses Recht ist aus den völkerrechtlichen Verpflichtungen der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 abgeleitet und genießt als Grundrecht Verfassungsrang. Anerkannt wird, wer wegen seiner politischen Überzeugung von seinem Heimatstaat verfolgt wird.

Während das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge für die Anerkennungsverfahren zuständig ist, liegt die Verantwortung für die Erstaufnahme und Gesundheitsbetreuung bei den Ländern. Anschließend werden die Flüchtlinge auf Kreise und



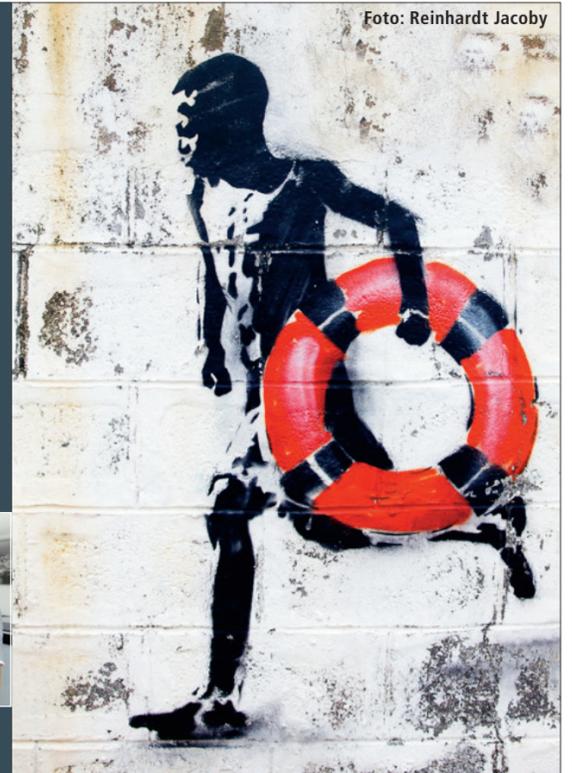
Gemeinden verteilt, die für die Unterbringung und Integration verantwortlich sind.

Wohnraum für viele tausend Menschen innerhalb kurzer Zeit bereitzustellen, ist für eine Stadt wie Freiburg eine sehr schwierige Aufgabe. Denn im Gegensatz zu vielen Ruhrgebietsstädten oder Gemeinden in Ostdeutschland gibt es hier keine Wohnungsleerstände. Ganz im Gegenteil: In Freiburg herrscht ein akuter Wohnungsmangel. Deshalb kommen für die schnelle Unterbringung zunächst nur Notunterkünfte und Behelfsbauten, später auch befristete Wohnheime in Betracht, die die Stadt Freiburg in den letzten Monaten eingerichtet hat (s. S. 2). Einig sind sich alle darüber, dass dies nur eine Zwischenlösung sein kann, denn Integration gelingt besser, wenn die Menschen in kleineren Wohnheimen und in den eigenen vier Wänden ihren Alltag selbstständig organisieren können. Ist die Unterbringung zunächst alleinige Sache der Kommune, sind bei der Integration alle gefordert: engagierte Ehrenamtliche, hilfsbereite Nachbarn, interessierte Bürger und natürlich die Flüchtlinge selbst.

Auf den folgenden Amtsblatt-Seiten informieren wir über die gesetzlichen Grundlagen sowie über die Unterbringung und Integration von Flüchtlingen in Freiburg.



Unterkunft – Betreuung – Integration



„Zuwanderung ist ein Gewinn für die Gesellschaft“

Gespräch mit Oberbürgermeister Dieter Salomon über die Flüchtlingssituation in Freiburg

Amtsblatt: Seit Mitte 2015 ist die Zahl der Flüchtlinge, die jeden Monat nach Freiburg kamen, von etwa 50 auf teils über 400 gestiegen. Auch wenn die Zahlen mittlerweile gesunken sind: Wie ist es gelungen, trotz ausgeschöpfter Wohnheimkapazitäten alle unterzubringen?

Salomon: Vereinfacht gesagt: Weil wir nicht erst im Spätsommer reagiert haben, sondern schon im Januar 2015, als wir die dezernats- und ämterübergreifende Projektgruppe Flüchtlingsunterbringung gegründet haben. Deshalb waren wir vorbereitet und konnten im August schnell reagieren. Und auch der Gemeinderat hat sofort grünes Licht gegeben, sodass wir agieren konnten.

Beim Helferfest im Januar dieses Jahres haben Sie selbst davon gesprochen, dass die Stadt anfangs überfordert war. Welche Schlüsse hat die Verwaltung aus dieser Situation gezogen?

Salomon: Wir waren nicht mit der Unterbringung überfordert, sondern mit der Hilfsbereitschaft der Bevölkerung: Uns haben Hunderte Mails und Anrufe erreicht von Menschen, die uns ihre Hilfe angeboten haben. Die ersten sechs Wochen im Herbst waren wir nicht in der Lage, das zu koordinieren. Das hat große Frustrationen bei den Hilfswilligen ausgelöst, was uns sehr leid getan hat. Heute haben wir ein ganzes Team, das sich um die Ehrenamtlichen kümmert.

Die Bundeskanzlerin hat mit ihrer Aussage „Wir schaffen das!“ früh eine Richtung vorgegeben, die Sie stets unterstützt haben. Gab es dennoch Momente, in denen Sie Zweifel hatten?

Salomon: Der Satz der Kanzlerin war nie voraussetzungslos gemeint. Hier vor Ort waren wir sicher, dass wir das schaffen. Aber wir wussten nicht, wie lange wir das schaffen. Wenn es in dem Tempo weitergegangen wäre, hätten wir irgendwann die weiße Fahne hissen müssen. Das Tempo wäre längerfristig nicht durchzuhalten gewesen.

Wenn andernorts die Grenzen geschlossen werden, sinken dadurch die Flüchtlingszahlen auch bei uns. Wie schwierig ist es auszuhalten, Profiteur einer als falsch empfundenen Politik zu sein?

Salomon: Die Abschottungspolitik, das Heil in nationalen Lösungen zu suchen, kann auf Dauer nicht gelingen. Das funktioniert in einem Europa der Zukunft nicht. Die Dublin-Regeln

haben dafür gesorgt, dass auch wir in Deutschland lange dachten, dass das Flüchtlingsproblem nur Italien und Griechenland betrifft. Das Problem lässt sich aber nur gesamteuropäisch lösen, indem wir die Fluchtursachen bekämpfen. Der Waffenstillstand in Syrien ist dazu ein allererster kleiner Schritt. Als kommunaler Akteur habe

bewältigen. Was jetzt kommt, ist viel schwieriger, Integration ist ein langfristiger Prozess. Wir müssen Kinder in Kitas und Schulen unterbringen, den Spracherwerb für Erwachsene organisieren, die Integration in den Arbeitsmarkt ermöglichen und die Versorgung mit Wohnungen. Das können die Kommunen nicht alleine stem-



„Wir waren nicht mit der Unterbringung überfordert, sondern mit der Hilfsbereitschaft der Bevölkerung.“ (Foto: A. J. Schmidt)

ich auf die großen Rahmenbedingungen aber keinen Einfluss. Ich kann nur dafür sorgen, die Menschen hier gut unterzubringen und ihnen Sicherheit zu geben. Alles andere ist nicht mein Job.

Bislang hat man das Gefühl, dass weite Teile der Freiburger Bürgerschaft die „Willkommenspolitik“ unterstützt. Mit Blick auf die Entwicklungen in Österreich oder das Erstarken der AfD: Was würden Sie tun, wenn die Stimmung in Freiburg kippen würde?

Salomon: Ich glaube nicht, dass das in Freiburg passiert. Was die Bürgerinnen und Bürger von sich aus geleistet haben, einfach, weil sie gesehen haben, dass jede Hilfe zählt, ist beispielhaft. Aber wir waren uns an der Rathauspitze, alle fünf Bürgermeister, einig, dass man etwas dafür tun kann, dass die Stimmung nicht kippt, und zwar wenn man eine Haltung hat und alle an einem Strang ziehen. Das hat auch der Gemeinderat immer unterstützt.

Welchen Erwartungen haben Sie an Bund und Land, damit die Integration der Geflüchteten gelingen kann?

Salomon: Das Dach über dem Kopf, Sicherheit, Essen – das war zu

men, da müssen sich Bund und Land viel stärker engagieren. Aber wir sind dazu mit der Landesregierung in engem Kontakt und nicht auf taube Ohren gestoßen.

Ein Teil der Flüchtlinge wird sicherlich längerfristig oder sogar dauerhaft bei uns bleiben. Wie beurteilen Sie die Veränderungen der Stadtgesellschaft, die damit einhergehen?

Salomon: Das Thema ist ja gar nicht neu. Wir hatten in den letzten 50 Jahren immer solche Bewegungen, angefangen mit den Gastarbeitern in den 50er- und 60er-Jahren. Die hat man weder gefordert noch gefördert, was ein Fehler war. Trotzdem sind die allermeisten heute gut integriert. Und nach dem Ende des Eisernen Vorhangs gab es große Wanderungsbewegungen. Erst kamen über eine Million Aussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion. Und auch während der Balkankriege sind viele Menschen gekommen und geblieben. Und alle haben sich integriert. Sprich: Das alles ist gar nicht neu, und Deutschland ist heute viel bunter als früher. Und ich glaube, dass das ein Riesengewinn für die Gesellschaft ist. Der große Vorteil heute ist, dass es einen großen gesellschaftlichen Konsens gibt, dass Integration eine wichtige Aufgabe ist.

ZAHLEN UND DATEN

50 bis 60 Millionen Menschen sind Schätzungen zufolge weltweit auf der Flucht vor Krieg, Verfolgung oder wirtschaftlicher Not.

Rund **1 Million** Menschen erreichten im vergangenen Jahr Deutschland.

Knapp **13 Prozent** aller Flüchtlinge in Deutschland werden über eine Quote, den Königsteiner Schlüssel, an das Land Baden-Württemberg überstellt. Diese Quote errechnet sich aus der Steuerkraft (2/3) und der Bevölkerungszahl (1/3) der Länder.

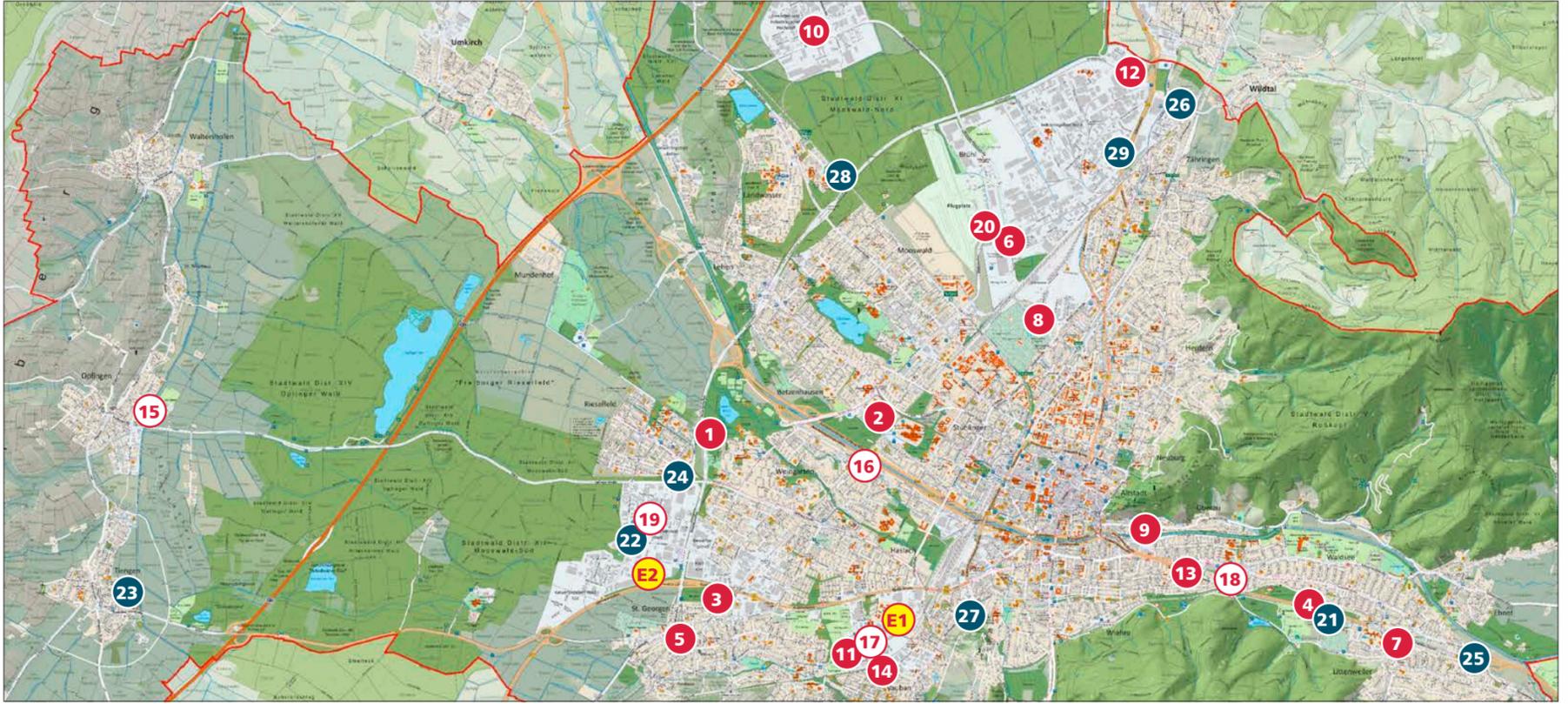
Genau **3648 Flüchtlinge** hat die Stadt Freiburg bis zum Stichtag 31. Mai 2016 aufgenommen. Von diesen Personen lebten **2862** in Wohnheimen oder vorübergehend in Notunterkünften sowie **786** in Wohnungen. Außerdem ist die Stadt für die Unterbringung und Betreuung von **180** unbegleiteten minderjährigen Ausländern zuständig.

Unter den Flüchtlingen sind **2042** (56 %) männlich, **1606** (44 %) weiblich. Darunter finden sich **796 (Klein-) Kinder** von 0–7 Jahre, **491 Kinder** zwischen 8 und 13 Jahren, **271 Jugendliche** zwischen 14 und 17 Jahren und **2090 Erwachsene**.

Die meisten Flüchtlinge in Freiburg kommen aus **Syrien (1008)**, dem **Irak (697)**, dem **Kosovo (595)**, den Ländern des **ehemaligen Jugoslawien (303)**, **Afghanistan (334)** und **Afrika südlich der Sahara (241)**. Weitere kommen aus Albanien, Nordafrika, der Türkei, Pakistan, Indien und anderen Ländern.

Stand: Mai 2016

Bestehende und geplante Unterkünfte im Überblick



Unterbringung in drei Stufen

Erstaufnahme, vorläufige Unterbringung, Anschlussunterbringung

Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, erhalten zunächst einen Platz in einer Erstaufnahmeeinrichtung. Diese werden von den Ländern betrieben. Hier finden die Registrierung und eine Gesundheitsuntersuchung statt, und hier wird in der Regel auch der Asylantrag gestellt.

Wenn dieser Schritt abgeschlossen ist, werden die Asylbewerber auf die Stadt- und Landkreise verteilt. Bis zum Abschluss des Asylverfahrens, längstens aber 24 Monate, befinden sich die Menschen dann in der sogenannten vorläufigen Unterbringung. Das sind grundsätzlich Gemeinschaftsunterkünfte, wo sich die Menschen Küche und sanitäre Einrichtungen teilen müssen und zum Teil mit Fremden in einem Zimmer leben. Da nicht alle ankommenden Personen in

ebenfalls die Stadt Freiburg zuständig ist. Langfristig ist es das Ziel, die Flüchtlinge mit positiv abgeschlossenem Asylverfahren in Wohnungen unterzubringen. Aufgrund des angespannten Wohnungsmarktes in Freiburg leben jedoch viele Menschen auch während dieser Phase noch in den Wohnheimen.

Innerhalb eines Jahres musste die Stadt Freiburg Unterkünfte für 3700 Flüchtlinge bereitstellen. Rund 800 von ihnen mussten kurzfristig in Notunterkünften (unter anderem in der Stadthalle und Sporthalle Opfingen) einquartiert werden, für die meisten gibt es jedoch Containersiedlungen oder auch feste Unterkünfte. Gegenwärtig errichtet die Stadt Wohnheime in Holzmodulbauweise, die eine längere Lebensdauer und einen besseren Wärmeschutz aufweisen und außerdem auch anderweitig, etwa als Studentenunterkünfte oder Kindertagesstätten, nutzbar sind. Innerhalb weniger Monate wurden diese Module von regionalen Architekten und Handwerksbetrieben konzipiert und gebaut. Die Heime besitzen neben Zimmern, Gängen und Treppenanlagen auch Gemeinschaftsküchen und Sanitärträume.



Das in Holzmodulbauweise errichtete Wohnheim Tiengen bietet Platz für rund hundert Menschen. Die Holzmodule (ein Modul je Raum) können auch anderweitig kombiniert werden. (Foto: A. J. Schmidt)

den letzten Monaten Platz in einem regulären Wohnheim gefunden hatten, hat die Stadt Freiburg zusätzlich Notunterkünfte eingerichtet. Hier besteht aufgrund des engen Zusammenlebens mit häufig vielen Personen in einem Zimmer kaum Privatsphäre, es herrscht eine hohe Fluktuation, und die Menschen können nicht selbst kochen – es gibt also feste Essenszeiten mit Essensausgabe. Notunterkünfte sind häufig ehemalige Bürogebäude, es wurden aber auch ein Zelt und eine Sporthalle genutzt. Da aktuell weniger Flüchtlinge nach Freiburg kommen, sollen die Notunterkünfte sukzessive aufgelöst werden, wenn es genug Plätze in regulären Wohnheimen gibt.

Nach dem Abschluss des Asylverfahrens oder nach 24 Monaten beginnt die Anschlussunterbringung, für die

Ziel der Verwaltung ist es, alle Notunterkünfte wie die Stadthalle oder das ADAC-Gebäude in der Haslacher Straße möglichst rasch aufzugeben. Langfristig sollen die Menschen in Wohnungen oder kleinen Wohnheimen mit wohnungsähnlichen Strukturen untergebracht werden, was die Integration erheblich erleichtert und außerdem weniger kostenintensiv ist. Die Unterbringung in kleineren Wohneinheiten war vor dem starken Zuzug Leitlinie der Stadtpolitik und soll künftig wieder aufgenommen werden.

Derzeit sieht der Gesetzgeber eine Wohnfläche von 4,5 Quadratmetern pro Person vor. Ab Januar 2018 soll diese Wohnfläche auf 7 Quadratmeter vergrößert werden. Schon jetzt orientiert sich die Planung an dieser Zielgröße von 7 Quadratmetern, wobei die Flächen zurzeit noch intensiver belegt sind.

LEGENDE UNTERKÜNFTE

Nr.	Standort	Betrieb seit	Bauweise	Kapazität	Sozialbetreuung	Helferkreis; Kontakt s. Kasten S. 4
Reguläre Unterbringung						
1	Besançonallee	2015	Container	126	DRK	Dietenbacher Flüchtlingsinitiative (DieFi)
2	Bissierstraße	1990	Behelfsbau	495	DRK	Freundeskreis Bissierstr. Weitblick
3	Hagelstauden	1989	Behelfsbau	70	Stadt	Flüchtlingsinitiative St. Georgen / Vauban (Figeva)
4	Hammerschmiedstraße	1990	Behelfsbau	252	Stadt	Freundeskreis Zeit für Kinder
5	Hartkirchweg	2015	Container	30	Caritas	Freundeskreis Zeit für Kinder, Figeva
6	Hermann-Mitsch-Straße (St. Christoph)	1989 / 2012 / 2015	Behelfsbau	346	Stadt	Helferkreis St. Christoph, Schlüsselmensch, Fabrik
7	Höllentalstraße (Bahnhof Littenweiler)	2015	Holzmodule	48	Stadt	Bürgerverein Littenweiler
8	Kaiserstuhlstraße	2015	Massivbau	168	Stadt	Helferkreis Kaiserstuhlstraße
9	Kartäuserstraße	2015	Massivbau	34	Stadt	Freundeskreis Kartäuserstr., Ev. Stift
10	Leinenweberstraße (Gewerbeg. Hochdorf)	2016	Container	180	Stadt	Helferkreis Hochdorf
11	Lörracher Straße	2015	Massivbau	89	Diakonie	Helferkreis Lörracher Straße, Figeva
12	Mooswaldallee	2014	Container	70	DRK	Bürgerstiftung
13	Schützenallee	2014	Massivbau	21	Stadt	Freundeskreis Schützenallee
14	Wiesentalstraße	2015	Container	250	Ev. Stadtmission	Helferkreis Wiesentalstraße, Figeva
Notfallunterbringung						
15	Am Sportplatz (Tuniberghalle Opfingen)	ist aufgelöst	Mehrzweckhalle	80	(Stadt)	Freundeskreis Opfingen
16	Haslacher Straße (ADAC)	2016	Massivbau	130	Stadt	HaWeFi
17	Lörracher Straße	wird aufgelöst	Massivbau	124	Diakonie	Freundeskreis Lörracher Straße, Figeva
18	Schwarzwaldstraße (Stadthalle)	2015	Massivbau	400	DRK	
19	Waltershofener Straße	2015	Fertigbau	170	Diakonie	
20	Madisonallee (Wendeschleife Messe)	2016	Zelt	323	Stadt	
geplante reguläre Unterbringung						
21	Hammerschmiedstraße (Erweiterung)	Baubeginn 2016	Festbau	80	Stadt	
22	Bötzing Str. (Essilor)	Herbst 2016	Festbau	90	Stadt	
23	Im Maierbrühl	2016	Holzmodule	96	Diakonie	
24	Ingeborg-Drewitz-Allee (P+R Rieselfeld)	2016	Container	150	Stadt	DieFi
25	Kappler Straße (Kappler Knoten)	2016	Container	300	DRK	Bürgerverein Littenweiler
26	Gundelfinger Straße (Längenloh Nord)	2016	Holzmodule	300	Caritas	Helferkreis Längenloh
27	Merzhauser Straße	2016	Holzmodule	300	Diakonie	SchlieFi, Freiburger Bürgerstiftung, Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre
28	Wirthstraße	2016	Holzmodule	175	noch nicht bekannt	
29	Zinkmattenstraße	2016	Container / Festbau	168	Stadt	
Erstaufnahmestellen des Landes						
E1	Müllheimer Straße	2015	Leichtbauhalle	900	DRK, Diakonie, Caritas	
E2	Bötzing Str. (ehem. Spectral)	in Planung	Festbau	400-800	noch nicht bekannt	

AMI – Ein neues Amt soll alle Aufgaben bündeln

Sozialbetreuung, Integration, Leistungsgewährung und Ausländerbehörde ab sofort unter einem Dach



Wir sind das AMI: OB Salomon und Bürgermeister von Kirchbach begrüßten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des neuen Amtes für Migration und Integration im Ratssaal. (Foto: A. J. Schmidt)

Als es im vergangenen Jahr darum ging, in kurzer Zeit viele Flüchtlinge unterzubringen, war die Stadtverwaltung mit ihrer ämterübergreifenden Projektgruppe Flüchtlingsunterbringung gut gerüstet. Für die langfristige Aufgabe der Integration braucht es aber feste Strukturen: Mit dem zum 1. Juni gegründeten Amt für Migration und Integration ist diese Voraussetzung erfüllt.

Die aktuelle Flüchtlingssituation ist durch sich beinahe täglich ändernde Rahmenbedingungen gekennzeichnet, die sich auf den Zuzug von Flüchtlingen auswirken. Um gut auf die Lage reagieren zu können, hat die Stadtverwaltung bereits Anfang 2015 im Dezernat von Bürgermeister von Kirchbach eine Projektgruppe für die Koordinierung der Unterbringung von Flüchtlingen eingerichtet, die interdisziplinär und dezernatsübergreifend arbeitet. Im November 2015 wurde die Projektgruppe um das Themenfeld Integration erweitert.

Die Projektgruppe besteht aus städtischen Fachleuten, unter anderem vom Gebäudemanagement, dem Baurechtsamt und dem Schulamt. Die Gruppe war in den vergangenen Monaten auf Hochtouren unterwegs, um Unterkün-

fte zu bauen und den Unterricht für Kinder zu organisieren. Das Team ist eingespielt und wird zunächst bis Ende des Jahres weiterarbeiten. Aktuell sinken die Flüchtlingszahlen zwar, aber niemand kann sagen, wie sie sich in Zukunft entwickeln. Und selbst wenn auch in den kommenden Monaten nur wenige Flüchtlinge nach Freiburg kommen, muss die Stadt weiterhin Flächen prüfen, um bei Bedarf zügig reagieren zu können. Alle derzeit im Bau befindlichen Einrichtungen werden fertiggestellt und auch belegt.

Integration ist eine Daueraufgabe

Die Versorgung und Integration der Flüchtlinge ist jedoch eine kommunale Aufgabe, die auf Dauer nicht als Projekt geleistet werden kann. Um eine Struktur zu etablieren und Integrationspolitik aktiv zu gestalten, hat das Bürgermeisteramt daher Ende des vergangenen Jahres entschieden, ein neues Amt zu gründen, das wesentliche Bereiche der Unterbringung und Integration zusammenführt: das Amt für Migration und Integration, kurz AMI.

Es bündelt die Zuständigkeiten, die bislang in unterschiedlichen Ämtern angesiedelt waren. Künftig erhalten Flüchtlinge und schon länger hier

lebende Menschen mit Migrationshintergrund hier alle Leistungen „aus einer Hand“.

Mit dem neuen Amt ist es außerdem möglich, die Leistungen für Flüchtlinge und Migranten genau unter die Lupe zu nehmen und bei Bedarf anzupassen. Das AMI garantiert die Weiterentwicklung der seit vielen Jahren betriebenen Integrationspolitik der Stadt. Es bietet Flüchtlingen, schon länger in Freiburg lebenden Menschen mit Migrationsgeschichte und der Verwaltung selbst nunmehr eine Struktur, um den Anforderungen und Bedürfnissen der Menschen gerecht zu werden und eine dauerhafte Integration zu ermöglichen.

Mit der Amtsgründung ist die Arbeit jedoch noch nicht getan. In den nächsten Monaten soll genau geschaut werden, wie die ersten Erfahrungen sind und wo Arbeitsabläufe verbessert werden können.

Amt für Migration und Integration

Das neu gebildete Amt mit rund 145 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat folgende Abteilungen:

- Verwaltung mit Personal, zentrale Dienste und Finanzen
- Integration (bisher Büro für Migration und Integration)

- Betreuung und Versorgung (bisher Sozialbetreuung, technische Dienste und Wohnheimverwaltung im Amt für Wohnraumversorgung)
- Abteilung für Leistungsgewährung nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (bisher im Amt für Soziales und Senioren)
- Ausländerbehörde (bisher im Amt für öffentliche Ordnung)

Die städtischen Ansprechpersonen sind wie bislang unter den bekannten Adressen erreichbar. Auch die persönlichen E-Mail-Adressen bleiben unverändert. Die Telefonnummern der jeweiligen Ansprechpartnerinnen und -partner haben sich zum 1. Juni geändert – für eine längere Übergangsphase sind sie aber auch unter den bisherigen Rufnummern erreichbar.

In den kommenden Monaten werden die Abteilungen auch räumlich zusammengeführt. Standort des AMI wird das Telekom-Gebäude in der Berliner Allee 1 sein, in dem derzeit mehrere städtische Dienststellen bis zur Fertigstellung des neuen Rathauses untergebracht sind. Kommissarisch geleitet wird das neue Amt zunächst von Werner Hein, dem bisherigen Leiter des Amtes für Wohnraumversorgung. Das Auswahlverfahren für die endgültige Besetzung des Chefposts läuft derzeit.

Ankommen in der neuen Heimat

Integration gelingt schneller in einer eigenen Wohnung

Warum es für Flüchtlingsfamilien wichtig ist, in Privatwohnungen zu leben, ist offensichtlich: Hier gelingt die Integration wesentlich schneller, Kinder können Freundschaften schließen, kurzum: „Erst eine eigene Wohnung zu haben, heißt hier anzukommen“, so die Erfahrung von Werner Hein, kommissarischer Leiter des Amtes Migration und Integration. Doch auch für Vermieter kann es attraktiv sein, ihre Wohnung an Flüchtlinge zu vermieten – insbesondere dann, wenn ein langfristiges und sicheres Mietverhältnis gewünscht ist.

Wer seine Wohnung für Flüchtlinge zur Verfügung stellt, schließt in der Regel einen Mietvertrag mit der Stadt als Vertragspartner ab. Damit sind regelmäßige Mietzahlungen garantiert – die Sorge um Mietrückstände oder Ausfälle bei Mieterwechseln gehört damit der Vergangenheit an. „Wir bieten langfristige Sicherheit“, so Werner Hein. Dieses Verfahren wird auch bei anderen Bedarfsgruppen, wie zum Beispiel Wohnungslosen, angewandt.

Die Haupt Sorgen von Vermietern dürften sein,

wie gut eine Hausgemeinschaft mit den neuen Nachbarn zurechtkommt, ob es möglicherweise Probleme mit Lärm oder bei der Müllentsorgung gibt. Diese Sorgen kennt Werner Hein, kann aber beruhigen. Sein Amt betreut mehr als 780 Flüchtlinge in Privatwohnungen – mit positiven Erfahrungen. „Wenn es Probleme gibt, sind es dieselben, die es überall gibt, wo Menschen zusammen wohnen.“ Weil es aber für die Flüchtlinge in der Anfangszeit ohnehin eine soziale Wohnbegleitung gibt, bei der regelmäßig eine Sozialarbeiterin oder ein Sozialarbeiter nach dem Rechten schaut, lassen sich Probleme meist schnell lösen. Nicht zuletzt handelt es sich bei den künftigen Mietern ausschließlich um Personen, die der Stadt lange und gut bekannt sind. „So lange das Asylverfahren läuft, schreibt der Gesetzgeber ohnehin die Unterbringung in Heimen vor“, erklärt Hein.

Für eine Vermietung an Flüchtlinge sind grundsätzlich alle Mietwohnungen in Freiburg oder der näheren Umgebung geeignet.



Werner Hein, bisheriger Leiter des Amtes für Wohnraumversorgung, ist seit 1. Juni kommissarischer Leiter des neuen Amtes für Migration und Integration. (Foto: A. J. Schmidt)

Unterstützung in der neuen Umgebung

In den Unterkünften sind viele hauptamtliche und ehrenamtliche Helfer zur Unterstützung der Flüchtlinge tätig

In den Unterkünften für Flüchtlinge herrscht reger Betrieb. Um den Alltag zu organisieren, die Flüchtlinge zu betreuen und erste Aktivitäten für die Integration der Schutzsuchenden auf die Beine zu stellen, sind zahlreiche Mitarbeiter und viele Ehrenamtliche aktiv.

Der Soziale Dienst Flüchtlinge betreut Flüchtlinge in Wohnheimen, Notunterkünften und Wohnungen. Diese Aufgabe wird in Freiburg je zur Hälfte von freien Trägern (Caritas, DRK, Diakonie und Ev. Stadtmission) und der Stadt Freiburg wahrgenommen. Momentan ist gesetzlich vorgeschrieben, dass ein Sozialarbeiter für 100 Flüchtlinge zuständig ist. Die Aufgaben der Sozialbetreuer sind umfangreich. Sie beraten in persönlichen, sozialen oder rechtlichen Angelegenheiten und vermitteln bei Bedarf auch den Kontakt zu anderen Beratungsstellen. Für Kinder organisieren sie die Schulanmeldung und bei Nachbarschaftskonflikten versuchen sie zu schlichten.

In allen Flüchtlingsunterkünften sind außerdem Hausmeister und Sicherheitsdienste tätig. Hausordnungen in verschiedenen Sprachen, die zum Beispiel die Nachtruhe (ab 22 Uhr) regeln, hängen in allen Unter-



Hier wächst was! Ehrenamtliche und Flüchtlingskinder gärtnern vor der Stadthalle. (Foto: A. J. Schmidt)

künften aus. Für die Orientierung im Alltag und im Kontakt zu der hiesigen Bevölkerung sind ehrenamtliche Helferkreise sehr wichtig. Sie unterstützen die Menschen gezielt, unternehmen Behördengänge, bieten Sprachtrainings an, kochen gemeinsam und sprechen miteinander. Auch gibt es stadtübergreifende Projekte wie das Heliobrom-Zelt für interkulturelle Begegnungen an der Lörracher Straße oder die Fahrrad- und Mobilitätswerkstatt in der Schopfleimer Straße. Die Stadt unterstützt dieses Gemeinschaftsprojekt, an dem mehrere Initiativen beteiligt sind, unter anderem Mountainbike e.V., Freundeskreis Asyl, Roma Büro Freiburg, Bike Bridge Freiburg und die Freiburger Bürgerstiftung.

Wer Fragen zum Ehrenamt hat oder selber tätig werden will, kann sich an die Koordinierungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe wenden. Als Drehscheibe für Informationen kooperiert die Stelle eng mit den Sozialdiensten in den Wohnheimen, Wohlfahrtsverbänden, Sportvereinen und Gruppen, um Geflüchteten die Integration zu erleichtern.

Kontakt: Amt für Migration und Integration, s. Kasten S. 4

VERMIETER BITTE MELDEN

Wer eine Wohnung hat, die er der Stadt für Flüchtlinge vermieten möchte, wendet sich bitte an:

Amt für Migration und Integration:
Erdem Akkus
Tel. 0761/201-6368
E-Mail:
erdem.akkus@stadt.freiburg.de

Außerdem kann man sein Angebot unverbindlich auf der städtischen Internetseite: www.freiburg.de/wohnungen-fuer-fluechtlinge abgeben.

Schulpflicht auch für Flüchtlingskinder

In Deutschland besteht eine allgemeine Schulpflicht, das heißt dass alle zwischen 6 und 18 Jahren eine Schule besuchen müssen. Das gilt auch für Flüchtlingskinder, allerdings erst sechs Monate nach der Einreise.

Kinder oder Jugendliche, die zu geringe Deutschkenntnisse für den regulären Unterricht haben, können eine Vorbereitungsklasse besuchen. Diese Möglichkeit besteht auch für junge Erwachsene bis 25 Jahre. Zuständig hierfür ist die Internationale Schule am Römerhof im Stadtteil Waldsee.

Aktuell richten die Freiburger Schulen vermehrt Vorbereitungsklassen ein, in denen die Geflüchteten über ein Schuljahr hinweg unterrichtet werden. Dies erleichtert ihnen den Einstieg in das reguläre Schulsystem und in Ausbildung und Beruf.

Im Lauf dieses Schuljahres wurden insgesamt 48 Vorbereitungsklassen im allgemeinbildenden Bereich sowie elf VAB-O-Klassen (Vorqualifizierung Arbeit und Beruf für Jugendliche ohne Deutschkenntnisse) in den Berufsschulen eingerichtet. Ende des Jahres sollen es insgesamt 74 Klassen sein.

Infos unter www.freiburg.de/migration unter der Rubrik „Schule“

Spracherwerb ist das A und O

In dieser Frage sind sich alle Fachleute einig: Spracherwerb ist der zentrale Schlüssel zur Integration. Für Kinder ist die Sprache wichtig, um schnell Anschluss zu finden, für Erwachsene sind Deutschkenntnisse die grundlegende Voraussetzung für einen beruflichen Einstieg.

Flüchtlinge im Asylverfahren waren jedoch bis Ende letzten Jahres weitgehend von Sprachkursen ausgeschlossen. Diese starre Regel gibt es mittlerweile nicht mehr. Allerdings sind die Angebote abhängig vom Herkunftsland und dem jeweiligen Aufenthaltsstatus. Es gibt unterschiedliche Kurse von der EU, vom Bund, vom Land und von der Stadt. Vielfach werden offizielle Angebote durch Übungsangebote von Ehrenamtlichen ergänzt.

Die Angebote des Bundes fokussieren sich auf Personen aus Herkunftsländern mit hoher Bleibewahrscheinlichkeit wie Syrien, Irak, Iran und Eritrea. Bei den Sprachkursen, die die Stadt mit Unterstützung des Landes anbietet, wurde besonders darauf geachtet, dass Frauen die Angebote nutzen können, mit dem Ergebnis, dass ihr Anteil mit 48 Prozent deutlich über dem Schnitt liegt.

Ohne Arbeit keine Integration

Es gibt Arbeitsmöglichkeiten für Flüchtlinge – aber mit Einschränkung

Arbeit zu finden ist der entscheidende Schritt bei der Integration. Weil nahezu alle Flüchtlinge großes Interesse an einer Beschäftigung haben, ist zunächst der Aufenthaltstitel ausschlaggebend für den Zugang zum Arbeitsmarkt. Denn je nachdem ob eine Asylberechtigung, ein Flüchtlingsschutz, ein subsidiärer Schutz oder ein Abschiebungsverbot (Duldung) vorliegt, sind die Bedingungen für Arbeitsaufnahme unterschiedlich.

Asylberechtigte und Flüchtlinge, die zunächst eine Aufenthaltsgenehmigung von drei Jahren haben, können uneingeschränkt einer Arbeit nachgehen. Bei Geduldeten und Personen im laufenden Asylverfahren, also Personen ohne Aufenthaltstitel, entscheidet die Ausländerbehörde im Einzelfall, ob eine Arbeitsgenehmigung erteilt wird; dies ist jedoch frühestens drei Monate nach Stellung des Asylantrags möglich.

Bei der Prüfung geht es um die Auswirkung auf den Arbeitsmarkt und ob Deutsche oder EU-Arbeitsuchende benachteiligt werden. Deshalb ist eine Zustimmung der örtlichen Arbeitsagentur im Rahmen der Vorrangprüfung erforderlich. Mit dem neuen Integrationsgesetz, das die Bundesregierung auf den Weg bringt, soll diese Prüfung vereinfacht werden. Erst nach einem vierjährigen Aufenthalt können diese Prüfungen entfallen. Alle Betroffenen erhalten bei der Arbeitsplatzsuche Unterstützung durch die Arbeitsagenturen.

Wer noch in einer Erstaufnahme-



Omar Masoud, Arabischlehrer aus Damaskus, hat seit Ende April eine Arbeitsgelegenheit in der Stadtbibliothek über 20 Stunden wöchentlich. Er beschafft Bücher für die dezentralen Büchereien in den Flüchtlingsunterkünften. (Foto: A. J. Schmidt)

einrichtung des Landes lebt, darf keiner Beschäftigung nachgehen. Auch Personen, die einen Asylantrag gestellt haben und aus sicheren Herkunftsländern wie Albanien, Bosnien und Herzegowina, Ghana, Kosovo, Mazedonien, Montenegro, Senegal und Serbien kommen, müssen während des Verfahrens in den Aufnahmeeinrichtungen wohnen und haben

kein Arbeitsrecht. Praktika oder Freiwilligendienste sind jedoch genehmigungsfrei.

Unter bestimmten Voraussetzungen haben Flüchtlinge auch die Möglichkeit, einer Arbeitsgelegenheit nachzugehen. Das sind gering bezahlte Tätigkeiten außerhalb des Arbeitsmarktes in gemeinnützigen oder öffentlichen Einrichtungen. Sie sollen vor allem beim Spracherwerb helfen und erste Schritte auf dem Arbeitsmarkt ermöglichen. Mit den Arbeitsgelegenheiten lässt sich ein Taschengeld von maximal 80 Euro im Monat (20 Stunden à 1,05 Euro je Woche) verdienen.

Bislang hat die Stadt Freiburg rund einhundert Arbeitsgelegenheiten geschaffen, zum Beispiel bei der Feuerwehr, im Mundenhof, im Theater, der Freiburger Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft und der Ökostation im Seepark. Das Interesse der Flüchtlinge ist sehr groß, sodass dieses Integrationsinstrument an Bedeutung gewinnen wird.

Betriebe, die Interesse haben, einem Geflüchteten bei sich einzusetzen, können sich an die Stadt Freiburg wenden.

Kontakt: philip.bona@stadt.freiburg.de oder agnes.acimovic@stadt.freiburg.de
Weitere Infos: www.freiburg.de/migration unter der Rubrik „Arbeit“



Angekommen! Erst in der eigenen Wohnung kann Integration umfassend gelingen. (Foto: A. J. Schmidt)

INFOS

Ehrenamtliche Hilfe in Flüchtlingsunterkünften

Stadt Freiburg, Amt für Migration und Integration (AMI)
• fluechtlinge@stadt.freiburg.de
• Antje Reinhard, Tel. 0761/201-3065 antje.reinhard@stadt.freiburg.de
• Thomas Tritschler, Tel. 0761/201-3066 thomas.tritschler@stadt.freiburg.de
• Susanne Eckert, Tel. 0761/201-6339
• Agnes Acimovic, Tel. 0761/201-6346

Caritasverband Freiburg-Stadt e. V.
• Susanne Kern
Tel. 0761/3 19 16 705
susanne.kern@caritas-freiburg.de

DRK
• Servicestelle Ehrenamt
Michael Schrödel, Tel. 0761/8850864
michael.schroedel@drk-freiburg.de

Stadtmission Freiburg
• fluechtlingshilfe@stadtmission-freiburg.de

Diakonieverein beim Diakonischen Werk Freiburg e. V.
• Angela Böhnisch, Tel. 0761/7677136
asyforum@diakonie-freiburg.de

Allgemeine Informationen zu Migration und Integration

• Stadt Freiburg
www.freiburg.de/migration

• Bundesregierung
www.bamf.de

Wegweiser für Migranten in neun Sprachen

Mit dem Wegweiser für Migrantinnen und Migranten bietet die Stadt seit vielen Jahren Informationen und Unterstützung im Alltag. Mittlerweile ist er nicht nur in Druckversion, sondern auch im Internet in neun Fremdsprachen verfügbar. Er wurde in den vergangenen Wochen mit Informationen für Flüchtlinge erweitert, die bald ebenfalls mehrsprachig zur Verfügung stehen.

Der Wegweiser informiert über die Themen Wohnen, Arbeit, Sprache, Ausbildung, Ehe und Partnerschaft, Kinder, Senioren, Frauen, Gesundheit und Kultur. Im Kapitel „Erste Schritte“ finden sich zudem die zentralen Beratungsstellen und rechtliche Hinweise. Insgesamt enthält die Broschüre über 150 Adressen mit Ansprechpartnern, Öffnungszeiten und Angeboten.

Infos: www.freiburg.de/migration

IMPRESSUM

AMTSBLATT
Redaktion: Presse- und Öffentlichkeitsreferat Stadt Freiburg im Breisgau, Tel. 0761/201-1340, -1341
E-Mail: amtsblatt@stadt.freiburg.de
Verantwortlich: Stefanie Werntgen
Verlag: Freiburger Stadtkurier GmbH
Druck: Freiburger Druck GmbH & Co. KG
Stand: Juni 2016

Freiburg
IM BREISGAU

BEGRIFFE KURZ ERKLÄRT

Königsteiner Schlüssel

Im Königsteiner Staatsabkommen von 1949 ist festgelegt, wie die Bundesländer an gemeinsamen Aufgaben der Bundesrepublik – so auch an der Unterbringung von Flüchtlingen – finanziell beteiligt werden. Der jeweilige Landesanteil (Königsteiner Schlüssel) richtet sich nach seinem Steueraufkommen und der Bevölkerungszahl und wird jährlich neu berechnet. Aktuell liegt der Anteil von Baden-Württemberg bei 13 Prozent. Der baden-württembergische Verteilungsschlüssel weist Freiburg 2,06 Prozent der Schutzsuchenden zu.

Asylbewerber

Asylbewerber sind Menschen, die einen Antrag auf Asyl stellen, also um Aufnahme und Schutz vor politischer oder sonstiger Verfolgung durch einen Staat ersuchen. Als Asylbewerber bezeichnet man Menschen mit einem laufenden Asylverfahren; anerkannte Asylbewerber heißen Asylberechtigte oder anerkannte Flüchtlinge. Die Anerkennung ist kein dauerhafter Status. Sie kann widerrufen werden, wenn die Voraussetzungen für sie nicht mehr vorliegen. Die Zuständigkeit hierfür liegt genau wie beim Asylantrag beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Die Dauer eines Asylverfahrens ist sehr unterschiedlich: Über manche, sehr

eindeutige Fälle entscheidet das Bundesamt für Migration schon nach 14 Tagen; andere Verfahren dauern zwei Jahre oder länger.

Flüchtling

Als Flüchtling gilt, wer das Land, dessen Staatsangehörigkeit er besitzt, verlassen hat, weil er dort von Verfolgung bedroht ist und Schutz in einem anderen Land sucht. Gründe für die Verfolgung können beispielsweise politische Überzeugungen oder die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Nation, Religion, ethnischen oder sozialen Gruppe sein.

Kontingentflüchtling

Kontingentflüchtlinge werden in festgelegten Zahlen (Kontingente) im Rahmen einer humanitären Hilfsaktion oder einer Übernahmeerklärung des Bundesinnenministeriums aufgenommen. Sie durchlaufen kein Asyl- oder sonstiges Anerkennungsverfahren, sondern erhalten mit ihrer Ankunft sofort eine zeitlich begrenzte Aufenthaltserlaubnis aus humanitären Gründen. Dies gilt aktuell für viele Flüchtlinge aus Syrien. Sobald es die Lage in ihrem Heimatland zulässt, ist die Rückkehr vorgesehen.

Flüchtlingsstatus

Der Status von Flüchtlingen richtet

sich nach internationalen und nationalen Bestimmungen wie der Genfer Flüchtlingskonvention, der Qualifikationsrichtlinie der Europäischen Union und nationalen Rechtsvorschriften. Die deutsche Rechtsordnung unterscheidet zwischen der Anerkennung der Asylberechtigung (Art. 16a Grundgesetz), der Zuerkennung der Flüchtlingseigenschaft und der Gewährung subsidiären Schutzes.

Subsidiärer Schutz

Auf subsidiären Schutz kann ein Drittstaatsangehöriger oder Staatenloser Anspruch haben, dem weder ein Flüchtlingsstatus noch ein Asylrecht gewährt werden kann. Dies kann der Fall sein, wenn ihm in seinem Herkunftsland ernster Schaden durch Todesstrafe, Folter oder Gewalt im Rahmen eines bewaffneten Konflikts droht.

Aufenthaltsgestattung

Asylbewerber erhalten in der Regel für die Dauer des Verfahrens keine Duldung, sondern eine Aufenthaltsgestattung, die jeweils um sechs Monate verlängert wird. Flüchtlinge, die keinen Asylantrag stellen oder deren Asylantrag abgelehnt wurde, können eine Duldung erhalten, deren Gültigkeitsdauer das zuständige Regierungspräsidium in Karlsruhe festlegt. Die Duldung wird je nach Sachlage

für einen Zeitraum zwischen einem und sechs Monaten ausgestellt.

Arbeit

Asylsuchende und Geduldete können frühestens nach drei Monaten ihres Aufenthalts die Zustimmung zur Ausübung einer Arbeit erhalten. Sie brauchen neben einem konkreten Arbeitsangebot auch die Zustimmung der Ausländerbehörde, die wiederum eine Genehmigung der Arbeitsagentur einholt.



Leistungen

Flüchtlinge und Asylbewerber erhalten Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Aktuell erhält beispielsweise eine alleinstehende erwachsene Person in einer Notunterkunft 135 Euro Taschengeld. In der regulären Unterbringung kommen

hier noch einmal 219 Euro unter anderem für Nahrungsmittel und Nutzung des ÖPNV hinzu, insgesamt also 354 Euro pro Monat – weniger als die Hartz-IV-Leistung (404 Euro). Ehepartner erhalten jeweils 318 Euro, Kinder je nach Alter 214 bis 284 Euro. Eine Familie mit zwei Kindern im Alter von 5 und 10 Jahren kommt so insgesamt auf 1120 Euro für Ernährung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege und Haushaltsgüter. Zusätzlich werden, wie bei Hartz IV, die Kosten der Unterkunft übernommen.

Staatsbürgerschaft

Wie alle sonstigen Ausländer können auch anerkannte Flüchtlinge die deutsche Staatsbürgerschaft beantragen und erhalten. Die Voraussetzungen dafür regelt das Staatsangehörigkeitsgesetz.

Wohnsitz

Sowohl in der Aufenthaltsgestattung eines Asylbewerbers als auch bei einer Duldung ist grundsätzlich ein Wohnsitz in der zuständigen Kommune festgelegt. Ein vorübergehendes Verlassen dieses Aufenthaltsbereichs ist innerhalb von Baden-Württemberg nach dreimonatigem Aufenthalt ohne besondere Erlaubnis möglich; bei geduldeten Personen sind weitergehende räumliche Beschränkungen rechtlich möglich.